Krakauer Zeitung.

Nro. 91. **Mittwoch, den 22. April.** **1857.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl., mit Versendung 5 fl. — Die einzelne Nummer wird mit 5 kr. berechnet. Insertionsgebühr für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile bei einmaliger Einrückung 4 kr., bei mehrmaliger Einrückung 2 kr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 10 kr. — Inserate, Bestellungen und Gelder übernimmt für die „Krakauer Zeitung" die Administration des Blattes. (Ring-Platz, Nr. 358.) Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Z. 7909. **Kundmachung.**

Die Gemeinden Barwald dólny und średni im Bezirke Wadowice haben sich verbindlich gemacht, für die Dotirung einer directivmäßigen Trivialschule in Barwald, an welcher der Schul- und Organistendienst vereinigt sein soll,

1. zum Unterhalte des Lehrers jährlich 140 fl. CM. beizutragen,
2. bis längstens 1. September 1859 ein angemessenes Schulgebäude mit den nöthigen Einrichtungsstücken versehen — auf eigene Kosten aufzuführen,
3. zur Beheitzung der Schule jährlich 6 Klafter weiches Holz aus Eigenen beizustellen — ferner die vom Herrn Barwalder Pfarrer Nikolaus Wątorski zugesicherten 2 Klafter Brennholz unentgeltlich abzustellen und zuzuführen.

Das Organisten-Einkommen kann auf beiläufig 42 fl. veranschlagt werden.

Dieses bethätigte Streben zur Hebung der Volksbildung wird mit dem Ausdrucke der gebührenden Anerkennung zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Landesregierung.

Krakau den 5. April 1857.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. April d. J. den Ministerial-Sekretär im Ministerium des Innern, Joseph André, zum Statthaltereirathe in Innsbruck allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 12. April d. J. am Veßprimer Domkapitel zum Domkantor den Probst S. Michaelis Archangeli de Hanta, Kathedral-Archidiakon und Titular-Bischof von Bács, Anton Korizmits; zum Domkustos den Szalader Archidiakon und Abt S. Lamberti de Vasárhely, Ladislaus v. Koronez; zum Präpositus S. Michaelis Archangeli de Hanta und Kathedral-Archidiakon den Simegher Archidiakon und Probst B. M. V. de Rajk, Franz v. Oszterhuber; zum Szalader Archidiakon den Papaer Archidiakon und Probst S. Ladislai de Simighio, Anton Csete v. Györgyfalva; zum Simegher Archidiakon den Segiisder Archidiakon Franz Bogha v. Nagy-Damasa; zum Papaer Archidiakon den ersten magister canonicus Sigmund Kovács; zum Segiisder Archidiakon den zweiten magister canonicus Paul Reperger, endlich zum ersten magister canonicus den dritten magister canonicus und Dompfarrer Stephan Pribek allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Graf Bertucci Maldura in Venedig das ihm verliehene Ehren-Kreuz des Johanniter-Ordens tragen dürfe.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 12. d. M. dem katholischen Pfarrer Hieronymus Plese zu Sluin im Sluiner Grenz-Regimente Nro. 4, in Anerkennung seines belobten erfolgreichen Wirkens in Kirche und Schule, das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 3. März l. J. den Doktor der Philosophie, Johann Kelle, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Prager Universität und mit allerhöchster Entschließung vom 2. April d. J. den Professor und königlichen Bibliothekar zu Stuttgart, Dr. Franz Pfeiffer, zum ordentlichen Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Wiener Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Kundmachung.

1) Bei der am 15. April 1857 stattgefundenen siebenten Verloosung der aus der Einlösung der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn entstandenen Obligationen, dann bei der hierauf vorgenommenen achten Verloosung der Prioritäts-Actien dieser Eisenbahn, sind die schon früher aufgeführten Nummern der Effecten durch das Loos getroffen worden.

2) Die baare Auszahlung der verloosten Obligationen erfolgt am 1. Juli d. J. bei dem Wechselhause E. Heimann in Breslau gegen Beibringung der Original-Obligationen, der dazu gehörigen Talons und der noch nicht fälligen Zinsen-Coupons, nach dem Nominalbetrage in Thalern Preuß. Cour.

3) Die verloosten Prioritäts-Actien der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn werden am 1. Juli d. J. bei der Landes-Hauptkasse in Krakau, und zwar gleichfalls nach dem Nennbetrage in Thalern Preuß. Cour., gegen Beibringung der Original-Actien und der noch nicht fälligen Zinsen-Coupons baar zurückgezahlt.

4) Rücksichtlich des Verfahrens in jenen Fällen, wo verlooste Obligationen oder Prioritäts-Actien oder die noch nicht verfallenen Zinsen-Coupons oder die Talons nicht beigebracht werden können, wird sich auf die diesfälligen Bestimmungen der Kundmachung über die am 15. April 1851 stattgehabte Verloosung bezogen.

5) Die Interessen der Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen werden am Verfallstage bei dem Wechselhause E. Heimann in Breslau, die Zinsen von den Prioritäts-Actien dieser Bahn aber bei der Landes-Hauptkasse in Krakau gegen Beibringung und nach vorläufiger Liquidirung der bezüglichen Coupons nach dem Nominalbetrage in Thalern Preuß. Cour. gezahlt.

6) Von den am 15. April 1854 verloosten Krakau-Oberschlesischen Eisenbahn-Obligationen sind die Nummern 8711 und 15,057; von den am 16. April 1855 verloosten, die Nummer 13,818; dann von den am 15. April 1856 verloosten, die Nummern: 1376, 2546, 3198, 3278, 3607, 7003, 9511, 11,333 und 13,849; endlich von den am 15. April 1856 verloosten Krakau-Oberschlesischen-Eisenbahn-Prioritäts-Actien, die Nummern: 1024 und 1343 zur Rückzahlung bisher nicht producirt worden.

Von der k. k. Staatsschulden-Tilgungsfonds-Direction.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. April.

Die königl. preußische Regierung hat, wie gestern telegraphisch gemeldet, dem Landtage einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach vom 1. October ab ausländische Banknoten oder auf Inhaber lautende unverzinsliche Schuldverschreibungen ausländischer Corporationen, Gesellschaften und Privaten bei 50 Thlr. Strafe nicht mehr zu Zahlungen gebraucht werden dürfen. Diese Maßregel findet im Lande keine günstige Beurtheilung. Man erblickt in derselben nur eine Bevorzugung der preußischen Bank, die leicht für diese wie für die preußische Industrie gefährlich werden könne. Ein in Berlin erschienenes fliegendes Blatt, welches die Folgen dieses Verbotes umfassend erörtert, erblickt darin noch Gefahren von weitgreifenderer Bedeutung, die Hemmung des freien Verkehrs im Innern des Zollvereinsgebiets und in Folge davon das Hinüberdrängen der Zollvereinsregierungen in die Arme Oesterreichs. „Mag immerhin," schließt das Blatt, „die königliche Regierung im Wege der Verhandlung darauf hinwirken, daß diese und jene Uebertreibungen in dem Vorschreiten einzelner bestimmter Banken in die gebührenden Grenzen zurückgeführt und entsprechende Garantien hergestellt werden; ein gänzliches Verbot der Zahlungsleistung in Noten nicht-preußischer Banken ohne Unterschied, wie es beabsichtigt zu werden scheint, ist unnöthig im Interesse des preußischen Handelsverkehrs, unheilvoll für die preußische Industrie, gefährlich selbst für die preußische Bank, und verderblich für den Fortbestand des Zollvereins und Preußens Stellung in demselben."

Wie man hört, bieten die Gesandten einiger deutschen Staaten Alles auf, um Ausnahme für ihre betreffenden Staaten zu erwirken. Von Seiten der preußischen Regierung wird aber darauf hingewiesen, bis zu welcher Höhe das zulässige Maß der Ausgabe von Banknoten u. s. w. in einzelnen Staaten überschritten worden ist, so daß eine Entgegenwirkung sich als eine Nothwendigkeit für Preußen herausstelle. Es braucht kaum darauf hingewiesen zu werden, daß es namentlich die in kleinen deutschen Staaten gegründeten Banken sind, welche die bevorstehende Maßnahme Preußens hervorgerufen haben dürften. Anhalt-Dessau-Köthen z. B. hat 115,000 Einwohner und vier Millionen Thaler Bank-Capital. Bückeburg 30,000 Einwohner und 12 Mill. Thlr., Darmstadt 835,000 Einwohner und 20 Mill. Gulden, Weimar 264,000 Einw. und fünf Mill. Thlr., Gera 115,000 Einw. und $2^1/_2$ Million. Thlr., Sondershausen 61,000 Einw. und 3 Millionen Thlr., Koburg-Gotha 150,000 Einw. und 4 Million. Thlr., Braunschweig 272,000 Einw. und 5 Million. Thlr., Meiningen 165,500 Einw. und 8 Mill. Thlr. Bank-Capital. Neben diesen Banknoten besitzen viele dieser kleinen Staaten auch noch Staatspapiergeld über alles Maß hinaus.

Einen höchst interessanten Beitrag zur Neuenburger Angelegenheit liefert das Londoner Morning Chronicle, nämlich eine Zuschrift, welche die Neuenburger Royalisten an die in Paris mit der Neuenburger Frage beschäftigten Vertreter der fünf Großmächte gerichtet haben, und die aus Morteau (in Frankreich) vom 14. d. datirt ist. Sie erheben darin einen letzten Protest zu Gunsten der Sache und der Grundsätze, welche sie so eifrig zu verfechten gesucht hatten. Die Royalisten, sagen sie, traten auch für eine Sache ein, die durch das Londoner Protokoll als gerecht anerkannt worden ist. Der September 1856 sei die wahre und nothwendige Folge des Mai von 1852 gewesen. Sie können kaum glauben, daß Europa heut widerrufen wird, was es vor fünf Jahren für gerecht erklärt hat. In Folge der Verzichtleistung des Königs von Preußen, was immer für eine Klausel derselben zur mildernden Verhüllung dienen mag, werde Neuenburg nothwendiger Weise nach revolutionären Grundsätzen fortregiert werden, und diese bedeuten: Feindschaft aller Religion, Gerechtigkeit und wahren Gesittung. Wer das Land vor 1848 gekannt hat und den Despotismus und die Zügellosigkeit kennt, die jetzt darin herrschen, vermag zu ermessen, wie unheilvoll die Wirkungen jener Grundsätze sind. — Das Glück oder Verderben eines so kleinen Ländchens scheine unwichtig, wenn es nothwendig wird, die Ruhe Europa's sicher zu stellen; aber auch dieser Zweck werde nicht erreicht werden; die Revolution halte niemals still, sie nehme was man ihr bietet, und jede ihr preisgegebene Position diene ihr als Stufe zur Eroberung einer anderen. Die Preisgebung Neuenburgs werde die Revolution in ganz Europa aufmuntern und die Treue der Unterthanen aller Monarchien natürlich in entsprechendem Verhältniß erschüttern. Es ist unnütz es zu verhehlen, heißt es am Schluß, Europa schwebt in der steten Gefahr einer Barbaren-Invasion, aber die Barbaren kommen nicht mehr aus dem Norden, sie leben in unserer eigenen Mitte, sie lauern auf jedes unserer Worte, beobachten jede unserer Bewegungen, bereit in jedem Nu aus dem Schooß der civilisirten Gesellschaft hervorzubrechen.

Die Schweiz geht unbeirrt von den obschwebenden Verhandlungen gegen die Neuenburger Royalisten vor. Am 9. d. M. hat das Kriegsgericht in Colombier die 500 nicht erschienenen Deserteure zu 5 bis 8 Monaten Gefängniß und zum Verlust der bürgerlichen Rechte auf 4 Jahre veruriheilt.

Das in Palermo erscheinende amtliche Blatt enthält einen vier Spalten langen Artikel, welcher gewisse Behauptungen der Morning Post und anderer englischer Blätter widerlegt. Es wird in jenem Aufsatze gesagt, die neapolitanische Regierung betrachte die Tortur als eine Schändlichkeit, die barbarischen Zeiten angehöre. Gegen die Verleumdungen in Bezug auf die Behandlung der Gefangenen im Königreiche beider Sicilien beruft sich der Artikel auf das Zeugniß aller Reisenden, denen es gestattet worden, die Gefängnisse zu besuchen. Einige dieser Reisenden werden mit ihrem Namen angeführt.

Ein Privatschreiben aus der Krim vom 3. April meldet dem Pays, daß man im Hafen von Kaffa die Arbeiten angefangen hatte, welche aus diesem Hafen das größte Handels- und See-Etablissement in diesem Theile des Schwarzen Meeres machen sollen.

Der Streit zwischen Spanien und Merico wird friedlich geschlichtet werden. Der spanische Gesandte in Washington hat nach dem „New-York" Herald bereits von seiner Regierung die Nachricht erhalten, daß die Expedition, welche ausgerüstet wurde, um gegen Vera-Cruz zu operiren, nicht dahin abgehen soll. Ein besseres Verständniß der zwischen den beiden Regierungen schwebenden Streitfrage, so wie die freundschaftliche Vermittlung Frankreichs und Englands haben dieses Ergebniß herbeigeführt.

Der „New-York Herald" meldet, Walker habe einen Sieg erfochten, und seine Gegner hätten in dem Treffen 327 Todte und 300 Verwundete gehabt.

Wien, 20. April. Ich beeile mich, Ihnen heute noch das Ergebniß der Vormittags abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre der Theißbahn in Kürze mitzutheilen, welcher das öffentliche Interesse schon darum in hervorragender Weise zugewendet war, weil sie die erste ist, die von einer unserer sogenannten Zukunftsbahnen ausgeschrieben wurde. Das Verzeichniß der stimmfähigen Actionaire wies 117 Namen, die für 3 Mill. Actien repräsentirt haben mögen, darunter eine verhältnißmäßig große Anzahl Cavaliere, besonders aus Ungarn. Der Rechenschaftsbericht, den der vorsitzende Präsident des Verwaltungsrathes, Graf Georg Andrássy, einleitete und der Director Schimke vorlas, enthielt in erster Linie die angenehme Eröffnung, daß die Bahnstrecke Szolnok-Debreczin noch in diesem Jahre die von Püszök-Ladány nach Großwardein längstens bis Ende Juni 1858 dem allgemeinen Verkehr übergeben sein werde. 25 Locomotiven und

---

Feuilleton.

Zur polnischen Literatur der Gegenwart.

I.

= In der Buchhandlung von Carl Wild in Lemberg erschien unlängst der erste Band der „Gawędy o literaturze i sztuce", eine zwanglose Arbeit J. J. Kraszewski's über die polnische Literatur der Gegenwart. Wir finden darin viele überraschend wahre Bemerkungen, die wir hier, insoweit sie das Verständniß der Bewegung einer außerhalb Polens viel zu wenig bekannten reichen literarischen Welt erschließen, wiederzugeben versuchen wollen.

Vor Allem treffend erscheinen uns die Bemerkungen über jenes allgemeine Bemühen der Neuzeit, in Erzählungen und Romanen bei den Gestalten des vorigen Jahrhunderts mit Vorliebe zu verweilen und dem Leser öffentliches und Privatleben, Sitten und Gebräuche aus der letzten Zeit des polnischen Reiches vorzuführen. Es werden da immer und immer wieder nur Persönlichkeiten aus dem Adel, dem großen und kleinen, aus den Magnaten und den Dorfedelleuten, so wie ihre Verhältnisse und Beziehungen zum Staate und zu einander geschildert; alle andern Schichten der zahlreichen Bevölkerung Polens existiren für einen solchen Romanschriftsteller nicht, gerade als ob dieses große Reich weder Bauern auf dem Lande, noch Handwerker und Bürger in den Städten, noch Juden in beiden genährt hätte, und einzig und allein auf den Adel angewiesen, von ihm bewohnt worden wäre, als ob nur dieser allein der Träger der nationalen Existenz gewesen, und die Lebenskraft aller andern Gesellschaftsschichten so sehr absorbirt hätte, daß sie alle in ihm aufgegangen, und keine neben ihm zu bestehen mehr das Recht gehabt hätte. Aber nicht genug an dem. Auch des Adels Gestalten sind in jenen Romanen, die sich der Vergangenheit zuwenden, nach einem Typus geschnitten. Der Charakter des Helden in einem gleicht dem des andern meist auf ein Haar, als ob die Kraft des polnischen Lebens bereits so erlahmt gewesen wäre, daß sie immer nur noch in ein und derselben monotonen Form zur Erscheinung zu kommen vermocht hätte. Dies Alles hat seine Ursache. Es ging hier dem Schriftstellerthum, wie auch sonst überall allem geistigen Hervorbringen. Eine Inspiration des Genius schafft ein glückliches Bild, stellt ein Ideal hin, und die große Meute ruht nicht, bis sie es zu Tode gehetzt. Dieses glückliche Bild, dieses Ideal eines alten polnischen Edelmanns, finden wir in dem ersten Werke dieser Art: „Pamiętniki starego szlachcica (Soplica)". Der Verfasser desselben, erzählt Kraszewski, war der Sohn eines Herrn, welcher in seinem Alter so wie jeder Greis Jugend- und Manneszeit sich ins Gedächtniß zu rufen, und Anekdoten aus derselben immer wieder zu erzählen liebte. Das, was er aber nicht mit jedem Greis gemeinsam hatte, war, daß er seine Anekdoten mit den characteristischsten Zügen seiner Zeit auszuschmücken, und mit erfrischendem Witze zu erzählen wußte. Der Sohn, beschenkt mit des Vaters Geist, mit außerordentlichem Gedächtniß und der leichten Empfänglichkeit des Künstlers sich in eine Atmosphäre, die ihn seit seiner Kindheit umwehte, hineinzuleben, vergaß die Erzählungen des Greises nicht, setzte hinzu, was er anderwärts erfuhr, und bildete so in sich den Keim zu dem, woraus in der Folge das classische Werk: „Soplica" erwachsen sollte. Seinen eigentlichen vollen Werth schien er aber anfänglich gar nicht geahnt zu haben, die Anregung zur Fixirung desselben für Mit- und Nachwelt war ihm erst von außen gekommen. Zur Unterhaltung einer Gesellschaft in Rom wiederholte er einmal, vor ihr gleichsam eine Komödie der Vergangenheit abspielend, seine alten Geschichten. Zufällig hatte er zu seinen Zuhörern den großen Mickiewicz und den Literaten Chołoniewski. Kurz darauf schrieb der Erstere von Rom aus an Herrn Fr. M... rücksichtlich jenes Erzählers, des nachherigen Verfassers des Soplica: „Wenn dieser Mann vermöchte, das zu schreiben, was er gesprochen, und wie er es gesprochen, so würden wir in unserer Literatur um ein großes Werk reicher werden." Des Dichters Genius hatte den Werth des Soplica herausgefühlt, ehe ihn noch geahnt der eigentliche Verfasser, dem später das Niederschreiben sehr hart ankam, weil nach seinem Geständnisse er, der so sehr den Geist der Vergangenheit sich anzueignen, und in dessen Ueberlieferungen sich einzuleben verstanden, weder die Grammatik noch auch selbst die Orthographie seiner Sprache gekannt hat.

Zuerst wurde nur ein Theil des Soplica verfaßt und gedruckt, vielleicht der beste von allen. Nach diesem Vorbilde folgten sodann die andern, und kurze Zeit nachher, ergoß sich schon der Strom der erzählenden polnischen Literatur in die neugewiesene Bahn. Wie das in den außernationalen Kreisen noch nicht gehörig gewürdigte herrliche Gedicht des Dichters Mickiewicz „Pan Tadeusz" die Masse der nachfolgenden: „Gawędy szlacheckie" hervorgerufen hat, so hatte auch Soplica alle nachherigen den Adel der Vergangenheit feiernden, und nur das damalige adelige Leben schildernden Erzählungen geboren, mit welchen Polen allmählich und unter andern auch in jüngster Zeit von Kaczkowski förmlich überschwemmt wird. So entsprangen denn zwei verschiedene Richtungen in der neueren polnischen Literatur, die aber im Grunde vieles Gemeinsame haben, zugleich aus einer Quelle, der Brust des Mickiewicz.

Soplica wurde herausgegeben zur Zeit, wo die Sehnsucht nach der Vergangenheit, deren Apologie die-

798 Wagen werden bis dahin zur Verfügung der Gesellschaft stehen. Dieses Resultat darf, da die Concession erst ein halbes Jahr alt ist und die bis Juni 1858 zu eröffnende Bahn 25 Meilen lang ist, als ein sehr bedeutendes bezeichnet werden. Der Verwaltungsrath hat die Genehmigung der Staatsregierung dafür nachgesucht und erhalten, den jungen Bahnkörper durch eine Linie mit der Szolnoker Bahn zu verbinden, welche, Szolnok umgürtend, den Fundationsdamm der Theißüberbrückung erreicht, deren Unterbau nur 100.865 fl. kostet und welche zugleich mit dem Ausbau der demnächst zu vollendenden Bahnstrecke fertig sein wird. Damit entfällt ein früheres Project, das zur Erreichung des gleichen Zweckes drei Jahre Zeit in Anspruch genommen hätte, dessen Ausführung auf 1.296.849 fl. veranschlagt war und ohne Zweifel noch höher zu stehen gekommen wäre. Die Verwaltung hat von der durch die erste 30 proc. Rate auf die Actien eingezahlten 12 Mill. bisher nicht viel über 2 Mill. verwendet. In den Revisionsausschuß wurden die Herren v. Wertheimstein, J. Pfeiffer und A. Schnapper gewählt. Nun folgte der wichtigste Theil der Tagesordnung, nämlich der Vortrag über das bekannte Uebereinkommen vom 4. d., wodurch die Linie Czegléd-Szolnok von der k. k. Staatseisenbahn an die Theißbahn übertragen wird. Der Vortrag beseitigt die Differenz wegen einer zur Alteration des Privilegiums der Staatseisenbahn über Török-Szent-Miklós nach Jaszberény zu führenden Parallelbahn, und wendet der Theißbahn den im Berichte ausführlich erörterten Vortheil zu, daß sie Czegléd statt Szolnok als Knotenpunct erhält, wodurch sehr günstige Chancen für die kürzeste und beste Verbindung des ganzen Liniensystems ermöglicht werden. Das Uebereinkommen fand einhellige Genehmigung, desgleichen die Vorlage über ein Pensionsstatut für die Beamten und Diener der Bahn. Zur Authentication des Protocolles wurden die Herren Baron Andriany und E. Warrens ernannt. Letzterer beantragte in gewählter Schlußrede eine — sehr wohlverdiente — Danksagung an die Verwaltung, welche von der Versammlung einstimmig votirt wurde. Graf Andrássy überwies in seiner Entgegnung das überwiegende Verdienst an den bisherigen Erfolgen der Huld und Gnade, womit Se. k. k. Apostolische Majestät die Unternehmung bisher zu beglücken geruht habe.

√ **Wien,** 20. April. Verschiedene Blätter beschäftigen sich jetzt sehr lebhaft mit der von der Schweiz zu leistenden Entschädigung für die Einkünfte des Königs von Preußen als Fürst von Neuenburg. Mehrere dieser Blätter stellen eine Verminderung der Entschädigungssumme in Aussicht, dergemäß die geforderten zwei Millionen auf 800,000 Franken ja sogar auf 600,000 Franken zu reduciren wären. Diese Mittheilungen sind durchweg als unbegründet zu bezeichnen. Der gegenwärtige Stand dieser Angelegenheit beruht lediglich auf der preußischen Forderung. Dieselbe ist auf zwei Millionen Franken festgestellt, und bis jetzt von keiner Seite her bemängelt, geschweige denn, daß auf Grund eines Gegenbots der Schweiz bereits eine Verhandlung eingeleitet oder gar eine Verständigung erzielt wäre. Man ist überhaupt für den Augenblick noch gar nicht bis zur Verhandlung über die einzelnen Bedingungen gelangt, da vorerst die principielle Seite der preußischen Bedingungen zu erledigen, die darauf bezügliche Verständigung aber seit der Conferenzsitzung vom 3. d. wegen der Unvereinbarkeit der in Bern bisher maßgebenden Auffassung mit dem Ausgangspunkte der Verhandlungen unterbrochen ist. Es fehlt zur Zeit an den nothwendigen Voraussetzungen einer Berücksichtigung der den materiellen Inhalt der preußischen Bedingungen betreffenden Wünsche der Schweiz, welche nach dem in Berlin unverbrüchlich gehaltenen Ausgangspunkte lediglich als Erwiderung der rückhaltlichen Anerkennung der Rechtsbasis und aller darauf bezüglichen Punkte in den preußischen Spezialbedingungen ins Leben treten kann. Es ist übrigens nicht unwahrscheinlich, daß für den Fall es zu einer näheren Besprechung der Entschädigungssumme auf der Basis einer vorgängigen Anerkennung des preußischen Souveränitätsrechtes durch die Eidgenossenschaft kommt, etwaige auf eine Minderforderung gerichtete Wünsche der letzteren, Seitens Preußens eingehend in Erwägung gezogen werden.

[*] **Mailand,** 16. April. In Ihrem sehr geschätzten Blatte vom 10. d. M., Nr. 82, las ich mit inniger Theilnahme den gediegenen, sehr interessanten und erbaulichen Aufsatz von Krakau ⊙, und da in demselben auch von Sr. kaiserl. Hoheit dem neuernannten lombardisch-venezianischen General-Gouverneur Erzherzog Ferdinand Maximilian eine ehrenvolle Erwähnung gemacht wird, so dürfte es nicht unerwünscht sein, wenn ich die wahrhaft musterhafte Frömmigkeit und die sonstigen edlen Eigenschaften des durchl. Prinzen hiermit durch Anführung eines neuen Zuges bestätige. Am Ostermontag wird hier in der Franziskaner-Kirche, nächst Porta nuova, jährlich ein großes Fest zu Ehren des St. Angelus gefeiert, womit Indulgentia plenaria verbunden ist. Die große schöne Kirche, in welcher ausnahmsweise der Gottesdienst nach dem römischen Ritus abgehalten wird, während bekanntlich in der Mailänder Erzdiöcese der Ambrosianische Ritus herrschte, ist den ganzen Tag über mit Andächtigen überfüllt, die von allen Seiten herbeiströmen. Gelegentlich besuchte ich auch den hochwürdigen Pater Guardiano des anstoßenden Franziskaner-Klosters, den ich schon seit mehreren Wochen nicht mehr gesprochen hatte. Derselbe erzählte mir nun, als die Rede auf den Erzherzog, unseren neuen General-Gouverneur, kam, daß Höchstderselbe ihn mit außerordentlicher Herzensgüte in einer ihm gewährten besonderen Audienz empfing, und ihm auch dessen vielvermögende Verwendung bei Sr. k. k. apostol. Majestät gnädigst zusagte, damit das allerunterthänigste Bittgesuch um Abtretung eines kleinen Hofes der S. Angelo-Kaserne (das eigentliche ehemalige Kloster) an das neuerbaute, für den Bedarf viel zu enge Kloster huldvollst berücksichtigt werde. Bei diesem Anlasse geruhte nun der hochherzige Prinz mit bewundernswürdiger Herablassung und Freundlichkeit sich mit dem genannten Guardian in ein längeres Gespräch einzulassen, ihn seiner besonderen Sympathieen für den hochverdienten Orden der Franziskaner zu versichern, indem Hochderselbe bei seinem Besuche in Jerusalem vorzugsweise im dortigen Kloster sein Hoflager aufschlagen wollte, und daselbst von dem nie genug gerühmten im Interesse der Kirche und der Menschheit an den Tag gelegten Eifer der Klosterbewohner sehr erbaut ward. Der Erzherzog erzählte ferner umständlich und sichtbar tief gerührt den empfundenen Eindruck, als Höchstderselbe in Rom vom heiligen Vater, dem glorreich regierenden Papste Pius IX, die heilige Communion empfing. Mit Recht erwarten daher auch bei uns sowohl der katholische Clerus, als überhaupt alle religiös Gesinnten in dem Erzherzoge, stets einen mächtigen, unermüdlichen Förderer alles Guten und Edlen, daher auch der öffentlichen Sittlichkeit und der wahren heilbringenden Religiösität zu finden. Seine k. k. Hoheit werden den nächsten Sonntag, am 19. d., zwischen 3 — 4 Uhr Nachmittags hier eintreffen und mit den gebührlichen Ehren empfangen werden. Jeden Dinstag und Samstag um 11 Uhr Vormittags wird Höchstderselbe öffentliche Audienz zu ertheilen geruhen. Die erste findet am 21. d. M. statt. Die erzherzogliche Kanzlei ist schon angekommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. April. [Reise Ihrer Majestäten.] Die acht prachtvollen Schimmel, welche bei dem Einzuge Ihrer Majestäten in Ofen an dem kaiserlichen achtspännigen Hof-Galawagen verwendet werden, sind gestern mittelst Nordbahn nach Ofen abgegangen. Die zur Reise der Majestäten in Ungarn bestimmte Suite, sowie die k. k. Leibgarden welche bei dem Einzuge paradiren, gehen am 30. April mittelst Nordbahn nach Ofen. Von der k. k. Arcieren-Leibgarde werden sich 60 Garden nebst den Chargen nach Ofen begeben. Die k. k. Trabanten-Leibgarde stellt die gesammte dienstfreie Mannschaft, die k. k. Garde-Gendarmerie eine entsprechende Abtheilung zum kaiserlichen Einzuge in Ungarns Hauptstadt. Aus dem k. k. Hofmarstalle, den k. k. Hofzugställen und der Hofwagenburg werden einige Tage früher 80 bis 100 Pferde mit den nöthigen Hof-Galawagen nach Ofen abgehen.

Wie dem M. Nepl. aus Komorn geschrieben wird, werden Ihre Majestäten am 4. Mai auf Ihrer Reise nach Pest bei Komorn anhalten, und eine Stunde in der Stadt zu verweilen geruhen.

Seine kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog General-Gouverneur Ferdinand Max ist laut telegraphischen Nachrichten Sonntag Nachmittags in Mailand eingetroffen, am Bahnhofe festlich empfangen worden und über den Corso, dessen lange Häuserreihen sämmtlich festlich geschmückt waren, durch eine unabsehbare Menge der ihn freudig begrüßenden Bewohner in den kaiserlichen Palast eingezogen. Die ganze Garnison war in Parade ausgerückt und defilirte vor Sr. kaiserlichen Hoheit. Gleich nach Ankunft fand im Palaste die Vorstellung des zahlreich versammelten Adels, des Clerus und der Behörden statt. Abends wurden die Hauptplätze und Straßen zur Feier der Ankunft glänzend beleuchtet.

Von Szegedin hat ein Silberarbeiter aus Bestellung auf einen Feldkessel sammt Dreifuß erhalten, wie ihn der Ungar auf der Pußta benützt, um sich darin seine Mahlzeiten zu bereiten. In diesem Kessel soll bei dem Szegediner Fischerfeste eine Ihren Majestäten zu präsentirende Fischsuppe, ein nationales Lieblingsgericht, zubereitet werden.

Der Senatspräsident von Montenegro, Georg Petrovich, ist von Triest nach Cattaro abgereist.

Von der Pilgerschaar nach Jerusalem liegen Nachrichten aus Jaffa vor, wo dieselbe nach einer stürmischen Ueberfahrt wohlbehalten angekommen war.

Frankreich.

Paris, 18. April. [Tagesbericht.] Der Hof wird sich 14 Tage in Fontainebleau aufhalten, 8 Tage dem Großfürsten Constantin zu Ehren und andere 8 Tage, um dem Könige von Baiern Feste zu geben. Die Ankunft des letzteren wird unmittelbar nach der Abreise des Großfürsten stattfinden. — Großfürst Constantin wird während seines Touloner Aufenthaltes „den Bau der fünf für Rußland bestimmten Schiffe einweihen;" auch ist von neuen Bestellungen, die derselbe während seines Aufenthaltes zu machen gedenke, die Rede. — Die Commission, welche die Frage der Verlegung der Straf-Colonieen von Cayenne nach Neu-Caledonien zu prüfen hatte, sprach sich für dieselbe aus und die Regierung hat die Verlegung beschlossen. Es sollen schon in nächster Zukunft die ersten Transporte vor sich gehen. Der Staatsrath hat bereits die Angelegenheit der transatlantischen Paketschiffe zur Prüfung zugesandt bekommen. — Außer der Conferenz mit Walewski hat Serrano in der spanisch-mericanischen Frage auch mit Lord Cowley eine Unterredung gehabt; die spanische Regierung zeigt sich sehr versöhnlich, da Narvaez die Kopfabschneidung des spanischen Vice-Consuls auf dem Tigerflusse durch chinesische Soldaten sich gefallen ließ, ohne daß bis jetzt auch nur ein Schritt zur Erlangung einer Genugthuung geschehen, so wird er auch gegen Mexico nicht aufs Aeußerste vorgehen mögen. — Ueber den Stand des Processes gegen Carpentier und Genossen in New-York berichtet der Courrier de Havre: „Es sind Wetten für die Abreise der Gefangenen durch den „Vanderbilt" gemacht worden, der von New-York am 5. Mai abfahren wird." — Dem Vernehmen nach wird der neue Groß-Almosenier einen Palast und 150,000 Fr. Gehalt erhalten. Abbé Fürst Canino soll zu diesem Posten ausersehen sein. — Im kaiserlichen Capitel von St. Denis soll die Zahl der Bischof-Canonici von 6 auf 12, die der Priester-Canonici von 12 auf 24 gebracht werden; erstere haben 6000 Fr., letztere 3000 Fr. Gehalt.

Gestern hat vor dem Kriegsgerichte der Prozeß gegen die Officiere des 95. Regiments begonnen, welche des Attentats gegen die Frau eines Metzgers beschuldigt sind, das ihren Tod zur Folge hatte. Die ganze Geschichte ist sehr mysteriös, allein es stellte sich in den bisherigen Verhandlungen kein Beweis heraus, welcher eine Verurtheilung der Angeklagten motiviren könnte. (Dieselben wurden freigesprochen. D. R.)

Paris, 18. April. [Journalrevue.] Die gestern über die Neuenburger Angelegenheit meist aus Schweizer Blättern stammenden Nachrichten, nach welchen die Ansichten Preußens und der Schweiz einander so schroff wie je gegenüber stehen, scheinen, so viel heute verlautet, nur allzubegründet. Die Zeit für die nächste Sitzung ist noch immer nicht bestimmt. Der „Nord", welcher heute dieser Frage einige Worte mehr als gewöhnlich widmet, aber auch keine besonderen Nachrichten, die nicht schon bekannt wären, bringt, fühlt sich heute geneigt, die Rolle der Cassandra zu spielen, und auf die Möglichkeit hinzudeuten, daß diese Angelegenheit größere Dimensionen annehmen und möglicherweise zum Zankapfel unter sämmtlichen betheiligten Mächten werden könnte. Er sagt, alle Welt weiß, daß Preußen und die Schweiz vollständig in ihrer Anschauungsweise divergiren, aber Niemand weiß, ob die Vertreter der vier vermittelnden oder jetzt vielleicht schon intervenirenden Großmächte einig sind?

Die Independance belge und Le Nord citiren aus einem Teheraner Journal ein Actenstück, welches wahrscheinlich dem Lord Palmerston während der Session des Parlaments unangenehme Verlegenheiten bereiten wird. In den letzten Parlaments-Discussionen über die persische Angelegenheit hatte der Premier-Minister die gegen Lord Redcliffe gerichteten Angriffe, daß derselbe allein die Schuld des Ausbruches des Krieges sei, zurückgewiesen. Aus diesem erwähnten Actenstücke, ein Brief Feruk-Khans an den Schah von Persien, welchen Bericht der persische Gesandte unmittelbar vor seiner Abreise von Constantinopel erstattet hatte, geht nun aber hervor, daß alle Bemühungen des persischen Diplomaten, den Ausbruch des Krieges hintean zu halten, durch das obstinate Benehmen des englischen Vertreters in Constantinopel gescheitert waren. Den Lord Palmerston trifft nun der Vorwurf, den Parlamentsmitgliedern eine falsche Rechenschaft abgelegt zu haben. Die Times, welche die voreilige Nachricht einer Abberufung des österreichischen Gesandten gebracht hatte, sieht sich heut gezwungen, die wahren und höchst natürlichen Ursachen, wie sie bereits gestern in unserem Blatte mitgetheilt worden, für die Reise des Grafen Esterhazy anzugeben, dabei versucht sie aber dennoch zu behaupten, daß die gegenseitige Stimmung der bezüglichen Cabinete der Art sei, daß ein definitiver Bruch sehr leicht eintreten könnte; der „Nord" verhöhnt deshalb beinahe das Kamäleon der Journalistik.

Aus Rom werden neue Gnadenacte des Papstes gemeldet; viele politische Verbrecher sind begnadigt.

Die Minister-Krisis in Dänemark hat insofern kein Ende erreicht, als augenblicklich eigentlich gar kein Cabinet besteht; die dem M. André beauftragte Bildung eines neuen Cabinets scheint wieder zu scheitern; Herr von Scheele ist jedoch definitiv von Kopenhagen abgereist. Nach der „Independendence belge" soll der König in Bezug der Herzogthümer, die Anschauungsweise der deutschen Mächte nicht mehr unbillig finden. Der Statthalter von Lauenburg, Graf Kielmansegge, befindet sich in Kopenhagen, um dem Könige Aufklärung über die Stimmung der Gemüther zu geben.

Die Correspondenzen vom 14. April aus Madrid melden eine unmittelbar vor ihrem Ausbruch entdeckte großartige Carlisten-Verschwörung, welche daselbst am Ende des ersten Stiergefechtes zum Ausbruch kommen sollte; der Telegraph spielt nach allen Richtungen des Landes um Verhaftungen zu decretiren. Bei dem eben erlassenen Gnadenact der Königin, der General-Amnestie für die Carlisten erscheint diese neue Demonstration in dem Lichte der schwärzesten Undankbarkeit. Die gegebenen Nachrichten über die Schwangerschaft der Königin werden heue vom „Nord" und „Constitutionnel" bestätigt. Wenn auch einige nordamerikanische Journale eine friedliche Beilegung des Streites mit Mexico melden, so weiß man doch in Madrid selbst nichts davon. Das Ministerium hat sich dafür entschieden, daß die Königin die Cortes nicht in Person eröffnen soll; der gewesene Minister des Innern Escosura ist wegen der bekannten majestätsbeleidigenden Artikel in der Presse von Paris zu 7 Jahr Gefängniß und zu einer Geldstrafe verurtheilt worden.

Großbritannien.

London, 18. April. Das Parlament wird am 30. April zusammentreten und an jenem Tage zur Wahl des Sprechers schreiten. Die Prüfung der Wahlen wird vermuthlich die erste Woche der Sitzungen in Anspruch nehmen.

In Glocester Hause ward heute früh ein ärztliches Bulletin ausgegeben, aus welchem wir ersehen, daß die Herzogin von Glocester von einem Unwohlsein befallen worden ist.

Das Worcester Chronicle kommt auf die bei der Wahl zu Kidderminster Statt gehabten Excesse zurück, deren Opfer Mr. Lowe beinahe geworden wäre, und behauptet, dieselben seien die Folge eines vorher überlegten Planes gewesen. „Es kann als eine besondere Fügung der Fürsehung erscheinen," sagt das erwähnte Blatt, „daß Lowe und seine Freunde nach Woodfield flüchteten. Hätten sie sich nach Bults gewandt, so wären mehrere unter ihnen umgebracht worden. Man hatte auf dem Wege dorthin zum Voraus einen Schornstein demolirt, und die Ziegelsteine waren

---

ses Werk bildet, eine allgemeine war, es wurde mit begeistertem Zuruf aufgenommen; Aller Blicke und Herzen wendeten sich dem Adel und seinen Reminiscenzen zu, und idealisirten alles dasjenige, was noch gestern lächerlich oder barbarisch geschienen. Die neue Schule war geschaffen; eine Masse mehr oder minder glücklicher Nachahmungen waren gefolgt; immer mehr ward das vergangene polnische Magnaten- und Adelthum erhoben, bis endlich zuletzt wie überall so auch hier das Ideal unter den Händen sich verzerrte und zur Fratze ward. In Soplica ist noch der Szlachcic des vorigen Jahrhunderts geschildert, wie er wirklich war, und die Welt, wie er selbst sie zu jener Zeit begriffen und angeschaut haben würde. Alle nun folgenden Erzähler wiederholen die Zeichnung von Soplica's Charakter, aber sie gefallen sich sämmtlich schon darin, in der Darstellung seiner guten und bösen Eigenschaften sich gegenseitig zu überbieten, seine Züge immer schärfer zu zeichnen, und ein nie dagewesenes Wesen zu schaffen, das allmälich als Ideal des ächten polnischen Edelmanns gang und gäbe wird. Und wiewohl die Wahrheit so nahe, daß in der Wirklichkeit einzelne Völker wie einzelne Menschen in ihrer Entwicklung von unendlicher Manigfaltigkeit sind, einander wohl ähneln, aber nie und nirgends sich wiederholen, so tritt doch hier uns jene einzige Gestalt, ohne Unterlaß sich lediglich umkleidend, immer und immer wieder auf die Scene. Ihre Hauptzüge sind beiläufig: blinde Andacht, den Gesetzen Gottes und der Kirche folgsam, aller Kritik sich enthaltende Frömmigkeit, rücksichtslose Tapferkeit, tollkühne Verwegenheit, die oft in Zanksucht ausartet, Neigung zu Abenteuern, Schlägereien und Kämpfen nebst Tyrannei und Herrschsucht, womit aber wieder auf's Innigste das Gefühl der Brüderlichkeit und der Hang zu Wunderlichkeiten und Originalitäten verbunden war; im Ganzen also ein Conglomerat von mehr Herz und Temperament als kaltem Blut und Verstand. Von diesen Eigenschaften ist bald die eine bald die andere vorwiegend, aber es gibt einige, die allen gemeinsam sind, wie z. B. die Händellust, die Trunksucht, das herrschsüchtige Wesen zu Hause und über die Familie.

Ungeachtet der Fehler und Lächerlichkeiten, welche natürlich aus der Uebertreibung solcher Züge erwachsen, haben im Allgemeinen die dargestellten Charaktere eine ideale, obgleich wunderlich aufgefaßte und noch wunderlicher ausgeführte Seite.

Heute ist bereits diese Art des Begreifens und Malens der Vergangenheit so allgemein, sie wird allüberall so sclavisch wiederholt, daß, wenn wir nur irgendwo vom Ende eines Schnurbartes lesen, wir auch schon wissen, wem er angehört. Die an und für sich betrachtet vielleicht trefflich ausgeführten Züge geben zur Gesammtheit zusammengefaßt eine apologetische, durchaus unzulängliche und schiefe Ganzheit, die im Augenblick des Enthusiasmus entstanden, in geschichtlicher und künstlerischer Beziehung unwahr ist und um so falscher erscheint, als die jetzigen Romanschreiber, Kinder des neunzehnten Jahrhunderts und im jetzigen Zeitgeiste befangen, nicht so leicht mehr in die Auffassungsweise eines früheren Jahrhunderts sich zurückversetzen können.

II.

Wir gehen zu einer weiteren Abtheilung des Kraszewski'schen Werkes „Gawędy o literaturze i sztuce" über, zum Journalismus, wie er gegenwärtig in den Ländern polnischer Zunge sich gestaltet.

Der Journalismus hat die hohe Aufgabe, dem Volke sein laufendes Leben, sowie das Maaß, in dem es sich entwickelt, wie in einem Spiegel vorzuhalten; er hat ihm dessen Bedeutung und dessen leitende Idee auszusprechen; er hat es zum Guten zu führen und zur Beseitigung der Hindernisse auf der Bahn zu demselben anzuleiten; er soll unüberlegtem Thun zuvorkommen, das schädliche ablenken, und das Material für die Geschichte sammelnd Tag für Tag alle Thatsachen im Gebiete des Cultur- und politischen Lebens der Völker registriren. Um diesen Erfordernissen zu entsprechen, muß die Zeitschrift ein Gedanke, ein Geist durchwehen, der alle verschiedenen Einzelheiten in derselben zu einer organischen Einheit umbildet. Dies Alles kann ein einziger Mensch unmöglich leisten. Mit Recht trägt daher der Journalismus den Charakter einer Genossenschaft von Männern, die in einer Idee verbunden sind; mit dieser Eigenschaft wird er das Kind seines Jahrhunderts, welches Gesellschaften und Vereine aller Art inaugurirt. Die vorzüglichste Schwierigkeit für ihn liegt aber darin, daß es den Menschen so schwer wird, sich in einem Gedanken und zu einem Ziele bis zur Entäußerung der eigenen Individualität zu vereinen. Und doch müssen sie es thun, denn das Zeitschriftenthum ist das Schlachtheer der Idee, eine wenn auch aus einzelnen Persönlichkeiten zusammengesetzte, aber immer gleichförmige Einheit, in der allein alle seine Kraft und alle seine Zukunft besteht. Instinctmäßig fühlte dies der englisch-französische Journalismus heraus; es ließ jede Zeitschrift alle ihre Artikel ohne Unterschrift, als ob sie alle zusammen das Werk der Redaction selbst wären. Und als die neue Macht in Frankreich dem ihr schädlichen Einfluß der periodischen Presse einen Damm setzen wollte, so fand sie hierzu kein besseres Mittel als den Befehl, daß jeden Artikel sein Autor unterzeichnen müsse; sie wußte wohl, daß alsdann derselbe mit einem Male von der Meinung der Genossenschaft zu der einer einzelnen Persönlichkeit herabsinken und an Gewicht und Bedeutung verlieren würde.

An der Spitze der polnischen Journalistik steht nach Kraszewski's Ansicht die mit dem literarischen „Dodatek" bereicherte, tagtäglich in Aufnahme begriffene Krakauer Zeitung „Czas". Der politische Theil des Czas ist

bereit, um Herrn Lowe und seinen Freunden auf den Kopf geworfen zu werden, wenn sie daselbst vorbei kämen. Man hatte ferner andere Steine aufgehäuft, um sie zugleich mit den Ziegelsteinen auf sie zu schleudern, und siedendes Wasser in Bereitschaft gesetzt, über dessen scheußlichen Zweck gewisse unheimliche Aeußerungen keinen Zweifel übrig lassen. Auch hatte man eine Anzahl Eimer mit stinkenden Flüssigkeiten gefüllt, um sie den Vorübergehenden über die Köpfe auszuschütten. Eine Subscription ist eröffnet worden, um die Kosten für die Verfolgung dieser Uebelthäter zu bestreiten. 300 L. sind bereits gezeichnet."

Der Liverpool Courier enthält einen aus Hongkong, 24. Febr., datirten Brief Sir John Bowring's an einen auf der Insel Man lebenden Freund. Nachdem Sir John von dem bekannten Vergiftungsversuche und den sonstigen Gräueln der Chinesen gesprochen, schließt er mit folgenden Worten: „Das alles ist schauderhaft genug; allein ich bezweifle nicht, daß die Folgen höchst wohlthätig sein werden; denn jedenfalls werden wir auf Entschädigungen für die Vergangenheit dringen und Bürgschaften für die Zukunft erlangen. Sie können sich darauf verlassen, daß wir nicht vor dem Meuchelmord und der Brandstiftung im Staube kriechen werden. Ich habe alles, was in meinen Kräften stand, gethan, um eine Aussöhnung herbeizuführen und den Frieden herzustellen. Es war das offenbar meine Pflicht; doch alle meine Bemühungen wurden mit wegwerfendem Hohn zurückgewiesen. Die Chinesen legten die Langmuth, mit welcher sie behandelt wurden, ganz falsch aus, indem sie dieselbe unserer Furcht vor ihrer großen Macht und unserer ehrfurchtsvollen Scheu vor der Majestät des „„Sohnes des Himmels"" zuschrieben. Sie setzten demnach die feierlichsten Verpflichtungen der Verträge außer Acht und betrachteten uns als Barbaren, die ihnen, einen augenblicklichen Erfolg benutzend, Bedingungen auferlegt hatten, die sie, wie sie meinten, sobald die Gelegenheit sich biete, wo es mit Sicherheit geschehen könnte, wieder abschütteln wollten. Ich zweifle nicht, daß die Regierung, das Parlament und die öffentliche Meinung in diesem großen Kampfe auf unserer Seite stehen werden, und bete, daß mein Leben zu wahrem und dauerndem Wohle meines Vaterlandes und der Menschheit erhalten worden sein möge."

Rußland.

St. Petersburg, 12. April. Gestern ist hier (wie bereits erwähnt) der Wirkliche Geheime Rath v. Tengoborski, Mitglied des Senats und die bedeutendste finanzielle Celebrität in Rußland, gestorben. Im Auslande hat er sich durch sein großes Werk Sur les forces productives de la Russie, welches jetzt auch ins Russische übersetzt wird, einen großen Ruf erworben; für Rußland ist sein Verlust grade in einer Periode, welche große Thätigkeit auf dem Felde der Nationalöconomie verlangt, sicher schwer. Der Verstorbene nahm bekanntlich an den Vorbereitungen für den neuen Tarif einen hervorragenden Antheil, und ebenso ist in der Eisenbahnangelegenheit sein Rath vorzugsweise einflußreich gewesen, während er persönlich seine Kräfte noch mehreren der bedeutenden industriellen Unternehmungen widmete. — Der Ingenieur General-Major Tschirikoff ist von dort über Tiflis nach der türkisch-russischen Grenze geggangen, deren Regulirung in Gemäßheit des Friedensvertrages im nächsten Jahre stattfinden soll und wobei er als diesseitiger Commissarius fungirt. Die Streitpunkte sind nicht so bedeutend, daß nicht bei der jetzigen freundlichen Stimmung zwischen Rußland und der Türkei eine rasche Erledigung derselben erwartet werden könnte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 22. April.

Herr Walter vom Kärnthnerthortheater hat seinen Gastrollencyclus mit dem Raoul in den „Hugenotten" und auf allgemeines Verlangen mit dem Herzog in Verdi's „Rigoletto" geschlossen. Beide Partien gehören zu den unverschämtesten Zumuthungen, die je an einen Tenor gestellt wurden. Wie in der Länge der Zeit der Kammerton sich unmerklich hinaufgeschraubt und die Stimmgabel zur Lügnerin gemacht, so wurden nach und nach an den Tenor wie überhaupt an die einzelnen Kategorien der Männerstimmen immer „höhere" Anforderungen gestellt, welche die von der weisen Natur denselben gesteckten Gränzen unnatürlich verrücken und verkennen. Einzelne dünngesäte Ausnahmen wurden als Typen der ganzen Species genommen, Schwierigkeiten, welche diese spielend überwunden, als Aufgabe für die übrigen hingestellt, und was jene, Dank einer glücklichen Naturgabe zu leisten im Stande, gemeiniglich auch als Norm bei Beurtheilung der Leistungen ihrer beklagenswerthen Epigonen betrachtet; kein Wunder daher, wenn der Nachwuchs unserer Sänger immer mehr verkümmert, ihrem Wirken eine immer kürzere Dauer zugemessen bleibt, und endlich zuletzt der rohe Materialismus eines ungewöhnlich reichen Stimmfonds über die künstlerische Durchbildung so leicht den Sieg davon trägt, und der äußere Pomp reicher Mittel über den Werth oder Unwerth eines Sängers entscheidet. An dem Pegel des zermarterten Kehlkopfes läßt sich diese steigende Sündfluth ungemessener Zumuthungen bemessen, chronologisch nach Decennien, die aus Band und Rand weichende Rücksichtslosigkeit der Tonsetzer verfolgen. Welch ein Unterschied zwischen Rossini's „Barbier von Sevilla" und dem „Tell," zwischen dem Nemorino in Donizetti's „Elisir" und Verdi's „Viscardello," welche Steigerung der Schwierigkeiten in Meyerbeer's Opern von den „Kreuzrittern" bis zu den „Hugenotten" und dem „Propheten." Niemand kann seiner Länge eine Elle zusetzen, kein Sänger, kein Tenor der Scala seiner Brusttöne einen Ton beifügen. Es handelt sich allerdings eigentlich nur um einen halben oder ganzen Ton, aber gerade dieser eine Ton ist vom Uebel; ihn dem Sänger zumuthen, heißt oft soviel als vom Violinspieler das tiefe f oder von der Orgel die Octave des 32füßigen C verlangen. Herr Walter ist einer der wenigen Glücklichen, dessen reiche Stimmmittel dieser Schwierigkeiten noch zu spotten scheinen. So hörten wir denn in den „Hugenotten" die erste Arie, die Schwurscene im zweiten, die Kampfscene im dritten, das große Duett im vierten Act mit seltener Vollendung und ungeschwächter Kraft vortragen, der fünfte Act ist hier in einer Weise gestrichen und verstümmelt, als gelte es nur, über Hals und Kopf die drei Opfer der Bartholomäusnacht hinzuschlachten und das Publikum unter bengalischem Feuer heimzuschicken. Gleich ausgezeichnet war seine Leistung im Rigoletto; sein la donna è mobile am Schluß zeigte dieselbe Frische wie sein Duett mit Gilda. Seine Stimme hat eine herrliche Klangfarbe, seltene Kraft und Biegsamkeit. Herr Walter hat nur einen Fehler, er scheint sich selbst gern singen zu hören und weilt deßhalb mit sichtlicher Vorliebe auf irgend einem hohen Ton ohne Rücksicht auf Rythmus, Tact, Declamation und Situation, es muthet diese Untugend mich an, als gelüste es einem Declamator mitten im Vortrag zu seinem Privatvergnügen eine Prise zu nehmen. Bei Recitativen, Systemen und sei es auch bei den unmanierlichen Schlüssen findet sich reichlich Gelegenheit, die Schönheit der Stimme zu entfalten, im Fluß der Melodie darf jedoch keine Stockung eintreten. Geradezu störend wirkt es, wenn z. B. Raoul, dem das Feuer auf den Nägeln brennt, den alle Schreckniße des Verderbens, alle edleren Gefühle allgewaltig zur Rettung der Brüder hinreißen, noch zögert, um selbstgefällig wie Narciß im reichquillenden Bronnen seiner Töne sich zu spiegeln. Der geehrte Gast wurde auf das trefflichste von den mitwirkenden Sängern und dem Orchester unterstützt, besonders in „Rigoletto," welche Oper trefflich besetzt war und trefflich, wie noch nie zur Ausführung kam. Frau Biegl (Gilda) und Herr Nolden (Rigoletto) überboten sich in dem Bemühen, ihre ebenso anstrengenden als dankbaren Partien zu voller Geltung zu bringen.

Herrn Nolden's Ansprüche auf die volle Gunst des Publikums sind längst begründet und allgemein anerkannt; eine passende Gelegenheit, diese neu zu bethätigen, wied uns Sonnabend geboten werden, an welchem Tage Rossini's „Tell" als Herrn Nolden's Benefice für die seitherige Führung der Opernregie zur Aufführung gelangen soll. Wir glauben dem verdienstvollen Benesicianten ein zahlreiches Auditorium in Aussicht stellen zu können, da wohl nur Wenige versäumen werden, diese, seit Hr. Nolden sie vor zwei Jahren zu seinem Debut gewählt, hier nicht mehr gegebene Prachtoper zu hören, und Herrn Nolden's, wie uns versichert wird, damals meisterhafte Leistung als Tell wohl noch im geehrten Andenken stehen dürfte.

zb. Seit beinahe 14 Tagen verweilt in unserer Stadt die Kunstreiter-Gesellschaft des Herrn Carré. Was den Erfolg anbetrifft, mit welchem die Gesellschaft hier debutirt, so scheint uns der fast allabendlich überfüllte Circus der beste Beweis für die gute Aufnahme, deren sich Herr Carré bei unserm Publikum erfreut. Man muß dies auch für sehr gerechtfertigt halten, wenn man die oft außerordentliche Geschicklichkeit der zur Gesellschaft des Herrn Carré gehörigen Künstler und Künstlerinnen in Anschlag bringt. — Obwohl nun zwar an den Abenden, an welchen wir die Vorstellungen besuchten, alle Theilnehmer ohne Ausnahme eine große Uebung und Sicherheit in ihrer Kunst zeigten, so glauben wir hier doch außer Herrn Carré selbst, noch besonders Madame Carré, Herrn Alexander Kremser und die Salamonski'schen Geschwister, Adelheid und Adalbert hervorheben zu müssen. Die von der Beneficiantin auf ungesatteltem Pferde gestern ausgeführten Jongleur-Künste, ernteten eben so ungetheilten Beifall der Zuschauer als ihr Kunstreiten. Herrn Kremsers Voltigeur-Künste sind wirklich ausgezeichnet und wir müssen gestehen, daß wir selten einen ihm an Geschicklichkeit gleichen Künstler zu sehen Gelegenheit hatten. Die Doppeldressur der beiden Schulpferde Figaro und Mirko, die von Herrn W. Carré vorgeführt wurden, ist bewundernswerth. Schließlich wollen wir erwähnen, daß die durch Herrn Nesnamy ausgeführte Parodie auf Peyita de Oliva's National-Tanz El Ole vortrefflich gelungen sein würde, wenn die Ausführung in manchen Theilen nicht allen shoking, wie die Engländer sagen, sondern sogar nach unseren Begriffen höchst anstößig für einen gewissen Theil der Zuschauer gewesen wäre; wie denn überhaupt zu wünschen wäre, daß die Späße der beiden Clowns weniger an das Rüpelhafte grenzen möchten.

Einer Correspondenz des „Czas" aus Tarnow entnehmen wir Folgendes:

Die im Oktober 1855 in's Leben geführte neue Organisirung der Administration, welche den größten Theil der Beamten aus Tarnow entfernte, ferner die Eröffnung der Eisenbahn im Frühjahre 1856, durch welche die Verkehrs-Verhältnisse eine ganz andere Bahn einschlugen, bedrohte die Stadt mit einem völligen Verfall und einem allgemeinen Bankrott. Glücklicher Weise sind diese Veränderungen nicht so verderblich ausgefallen als man befürchtete: Die Beamten wurden durch andere ersetzt und die Erbauung neuer Straßen nach allen Richtungen hin hob den Verkehr von Neuem. Auch der Magistrat und Gemeinde-Vorstand von Tarnow blieben in dieser kritischen Zeit nicht müssig; es wurden im Weichbilde der Stadt mehrere Straßen angelegt und mit Obstbäumen bepflanzt. Ebenso wurden im Innern der Stadt mehrere Straßen gepflastert. Auf Ansuchen des Magistrat's hat der Fürst Sanguszko auf eigene Kosten die für den Gebrauch des Publikums bestimmten Planten vergrößern lassen und es wird an der Instandsetzung derselben jetzt eben mit allem Eifer gearbeitet, endlich wurden auf dem Platze vor dem bischöflichen Seminarium Spaziergänge eingerichtet und mit Alleen aus frisch gepflanzten Bäumen geschmückt. Einen Hauptverdienst hat sich aber der Magistrat dadurch um die Stadt erworben, daß es ihm gelungen ist, die Quartier-Verhältnisse in der Art zu ordnen, daß die Garnison jetzt vollständig in den Kasernen untergebracht ist und alle Privat-Personen von der Quartierpflicht befreit sind.

Lemberg, 19. April. Nach der in der ersten Hälfte dieses Monats eingelangten Nachweisung ist die Rinderpest in der letzten Zeit nur zu Jakubow und Grabow, Stryjer Kreises erloschen, dagegen in diesem Kreise zu Falisz, Stryhańce, Grabowce, Chodowicki Ługi, Holobutow, Zawadow, Hanowce, Wolica, Rudniki, Stubsko, Polanica, Ruda, Medzyce, Koniuchow und Niniow dolny, im Samborer Kreise zu Raniowice, Bolechowce, Dobrohostow, Stochinia, Derezyce, Oparv, Monoster derezycki, Stanila, Szwodko, Bilcze, Wykoty, Łzka, Martinopol und Mszaniez, im Sanoker Kreise zu Jamna gorna, Steffowa, Lobozew, Bi cza, Nowa wieś, Polanczyk, Jamna dolna und Dzwiniacz dolny, und im Brzeżaner Kreise zu Brzozdowice und Stankowce neu ausgebrochen, während ein vereinzelter Fall dieser Seuche auch in der Hauptstadt Lemberg vorgekommen ist. In Folge dessen werden nunmehr 68 Seuchenorte ausgewiesen, wovon 2 auf den Lemberger, 2 auf den Brzeżaner, 34 auf den Stryjer, 18 auf den Saborer, 11 auf den Sanoker und 1 auf den Przemysler Kreis entfallen. In den ausgewiesenen 68 Seuchenorten hat die Seuche 104 Gehöfe ergriffen und unter dem Gesammtviehstande von 22152 St. 1073 Viehstücke befallen, von denen 85 genesen, 676 dagegen gefallen sind, 157 erschlagen wurden und 155 — in 29 Seuchenorten vertheilt — noch im Krankenstande blieben.

Um den verschiedenen Gerüchten über die in Mähren und Schlesien zum Ausbruche gekommene Rinderpest zu begegnen macht das General-Comite für die 50jährige Jubelausstellung der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft bekannt, daß nach amtlichen Daten einzelne Krankheitsfälle nur bei Schlachtvieh, welches nach Mähren und Schlesien eingetrieben wurde, vorgekommen sind, und daß unter dem einheimischen Vieh derzeit keine Seuche herrscht. Uebrigens wird an denjenigen Tagen, welche für den Transport des Ausstellungsviehes bestimmt sind, kein Schlachtvieh auf den Eisenbahnen nach Wien gebracht werden, und die Verführung des Ausstellungsviehes erfolgt in besonderen neuen Wägen.

Vermischtes.

** In der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 14. d. M. theilte Hr. Director Haidinger mit, daß Alexander von Humboldt am 8. d. M. die für die Expedition der „Novara" bestimmten Instructionen abgesendet habe. Dieselben beziehen sich unter Anderem auf das Eingraben von Marken an Felsen über mittlere Meereshöhe im indischen, atlantischen und stillen Meere, als Vergleichung für folgende Jahrhunderte, was Humboldt bereits für das kaspische Meer erlangt hat. Ferner wurde aus einem Triester Briefe des Dr. Lallemant mitgetheilt, daß die Proportionen der „Novara" so geräumig, luftig und gesund seien, wie sie Dr. L. noch auf keiner Fregatt gefunden hat. Das Verdeck ist 42 Fuß breit; das gemeinsame Studirzimmer ist ein Saal, wie in einem glänzenden Hotel, ebenfalls 42 Fuß breit; eine Dimension, bei der man vergißt, auf einem Schiffe zu sein. Die Batterie ist so hoch, daß Dr. L. mit dem Hut auf dem Kopf in derselben auf und ab gehen kann, während er auf den meisten sonst mit etwas geneigtem Kopfe ohne Hut sich bewegen mußte.

Ein unbekannt bleiben wollendes Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Wien hat sich bereit erklärt, 210 fl. zu dem Zwecke zu widmen, daß hiervon 12 Individuen aus dem niederösterreichischen Bauernstande mit einem Reisebetrage zur Wiener Maiausstellung, und zwar 6 aus den zwei oberen Kreisen mit je 20 fl., und 6 aus den beiden unteren Kreisen mit je 15 fl. betheilt werden sollen.

** (Wohlfeiles Mittel gegen Maikäfer.) Der Vorstand der Gemeinde Gries bei Bozen erließ folgende Kundmachung zur Vertilgung der Maikäfer: „Seit einigen Tagen strotzen unsere Fruchtbäume von den herrlichsten Blüthen und versprechen ein gesegnetes Fruchtjahr. Allein heuer ist das Jahr der Maikäfer, die zu zahllosen Schwärmen die Bäume überfallen und die Hoffnung des Landmannes in wenigen Tagen zerstören. Es gibt kein besseres Mittel, als diese Maikäfer zu sammeln und zu tödten. Darum auf ihr Landleute, ziehet thätig zu Felde gegen diese schrecklichen Bäume des Obstbaues und der Rebe. Weiset die Bettler, die Vagabunden, die täglich eure Häuser belästigen, ab, gebt ihnen nichts mehr, sie sollen auf gemeinnützige Art arbeiten, Käfer sammeln und sie einliefern. Weiber, die ihr zur schweren Arbeit unfähig seid, sammelt Maikäfer, verdient euch auf leichte Weise ein gutes Tagwerk; nur vereinten Kräften kann es gelingen, den Schaden, der uns durch den Abfraß dieser Käfer bevorsteht, abzuwenden. Zur Ermunterung des Sammelns erklärt die Gemeinde Gries, daß sie für jedes Star (½ Metzen) Maikäfer 20 kr. CM. zahle. Die Hofbesitzer sind alle verpflichtet, wenigstens 3—4 Star bei Strafanwendung einzuliefern."

In München ist am 17. d. der Generalmajor à la suite Fürst Josef v. Thurn und Taxis im 61. Lebensjahre gestorben. Er war der Bruder des erst kürzlich in Venedig verstorbenen Oesterreichischen Feldmarschallieutenants Fürsten Friedrich von Taxis.

** Der „Münchener Punch" sagt: „In Paris bekommen sie jetzt ein deutsches Theater unter Direction eines Herrn Frei. Der Regisseur heißt Schmitz. Was sich in Paris frei bewegen will, muß verschmitzt zu Werke gehen.

** Das „Illust. F. J." bringt ein hübsches Bonmot vom Könige von Preußen. „Vergangenes Jahr," erzählt das Blatt, „war der König auf der Jagd. Er schoß nach einem Fuchse und fehlte ihn. Der Fuchs nahm Reißaus. „Das ist kein Höfling," sagte der König, „sonst hätte er sich todt gestellt."

** Lady Franklin hat die letzten Reste ihres Vermögens dazu verwendet, um eine Nordpol-Expedition zur Aufsuchung von Spuren ihres Gemals, Sir John Franklin, und der Schiffe „Erebus" und „Terror" auszurüsten.

** Ein Arzt in Sidney erklärt jetzt den Austern entschieden den Krieg. Er schreibt dem häufigen Genusse derselben Appetitlosigkeit, Speichelfluß, übermäßige Schweißabsonderung, Koliken, Durchfälle und Herzklopfen zu. Alle diese Uebel leitet er von dem Brom- und Jodgehalt der Austern her, die mit der Zeit eine vollständige Vergiftung hervorbringen sollen. Caffee ist ebenfalls Gift, glücklicherweise ein langsam wirkendes, es gibt Leute, die erst nach einem achzig Jahre lang fortgesetzten Genuß desselben seine Wirkung verspüren.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Nach einer der „Agr. Z." zugekommenen telegraphischen Depesche ist die Allerhöchste Concession der kroatischen Eisenbahn an die Graf Szechenyi'sche Gesellschaft bereits erfolgt.

— Dem Osserv. Triestino wird aus Roveredo berichtet, man habe gegründete Ursache zu glauben, daß die Vollendung der Eisenbahnen von Innsbruck an die baierische Grenze, und von Verona bis Bozen im Jahre 1858 stattfinden werde. Bezüglich der Verbindung dieser Bahnen durch einen Schienenweg von Bozen nach Innsbruck seien die Vorstudien bereits vollendet: sie zeigten durchaus keine so großen Schwierigkeiten, als man geglaubt habe.

Der Verwaltungsrath der Frankfurter Bank hat deren Wechseldisconto von medio c. an von 4 auf 5 pCt. erhöht, eine Maßnahme, die durch die Disconto-Erhöhung in London und durch neuerdings belangreichere Silberausfuhren nach Ostindien geboten war.

Die Directoren der Bank von England haben in ihrer Versammlung am 16. d. M. beschlossen, fürs Erste keine weitere Veränderung in der Höhe des Disconto's eintreten zu lassen.

Krakauer Curs am 21. April. Silberrubel in polnisch Crt. 101½—verl. 100 bez. Oesterr. Bank-Noten für fl. 100. — Pfl. 414 verl. 411 bez. Preuß. Crt. für fl. 150. — Thlr. 97⅔ verl. 96¾ bez. Neue und alte Zwanziger 105¼ verl. 104¼ bez. Russ. Imp. 8.22—8.14. Napoleond'or's 8.10—8.4. Vollw. holl. Dukaten 4.45 4.40. Oesterr. Rand-Ducaten 4.48 4.42. Poln. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 97½—97. Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons 83¼—82⅔. Grundentl.-Oblig. 81½—81. National-Anleihe 84¼—83½ ohne Zinsen.

Verzeichniß der bei der k. k. Lottoziehung in Lemberg am 18. April 1857 gehobenen fünf Zahlen:

6. 73. 7. 69. 38.

Die nächsten Ziehungen werden am 29. April und 9. Mai gehalten werden.

Telegr. Depeschen d. Oest. Corresp.

Paris, 21. April. Gestern Abends 3%tige Rente 69.67½. — Staatsb. 717. — Fürst Danilo wird, wie man hört, nicht nach London gehen, sondern bald nach Montenegro zurückkehren. Großfürst Constantin soll erst morgen in Toulon eintreffen. Serrano wird Paris am Donnerstag verlassen.

Palermo, 18. April. Das „Giornale delle due Sicilie" enthielt kürzlich das Verzeichniß von 24 Individuen, denen aus Anlaß des Osterfestes die Gefängnißstrafe erlassen oder bezüglich deren die verfügte Ausweisung aufgehoben wurde. Aus allen Theilen der Insel langen Berichte über den befriedigenden Stand der Getreidefelder ein. Oliven- und Mandelbäume sind vielversprechend; Wein hat abgeschlagen, weil der Weinstock reiche Ausbeute erwarten läßt.

Kopenhagen, 20. April. Der Cultusminister Hall wurde so eben mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Eine telegraphische Privatdepesche aus Paris vom 20. dieses meldet: In der heute stattgehabten achten Sitzung der Neuenburger Conferenz, welcher die Bevollmächtigten aller unterhandelnden Cabinete beigewohnt haben, haben die vermittelnden Mächte ihre Vorschläge gemacht.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten am 21. April.

Angekommen, im Hotel de Dresde: Hr. Moritz Graf Dziedduszycki, Gutsb. aus Lemberg. Hr. Peter Tarnowski, Gutsb. aus Tarnow.

Im Hotel de Sare: Hr. Ladislaus Bielski, Gutsb. aus Gebultow. Hr. Eustach Dobiecki, Gutsb. aus Polen.

Im Pollers Hotel: Hr. Johann Kuienski, Gutsb. aus Polen. Hr. Wilhelm Homolacz, Gutsb. aus Zakopana. Fr. Ludwika Maychrowicz, Gutsb. aus Jerzow.

Abgereist: Hr. Joseph Cristiani, Kriegs-Commissär nach Czernowitz. Hr. Theophil Robowski, Gutsb. nach Polen. Hr. Heinrich Brodzki, Gutsb. nach Jasło. Hr. Joseph Maszizek, k. k. Commissär nach Wien. Fr. Maria Skrzynska, Gutsb. nach Polen. Hr. Zdislaus Graf Bobrowski, Gutsb. nach Wadowice. Hr. Martin Graf Tarnowski, Gutsb. nach Breslau. Hr. Ladislaus Graf Zelenski, Gutsb. nach Pesth. Hr. Stephan Starowiejski, Gutsb. nach Czechówka.

---

unter allen polnischen Blättern am sorgfältigsten und besten redigirt; der literarische Theil ist unabhängig von allen Coterien. Der „Dodatek" liefert neben der Charakteristik des eigenen jene der andern Länder, veranschaulicht mit Wahrheit und Unparteilichkeit die denselben eigenthümlichen Verhältnisse und Beziehungen zu einander und das, was in ihnen wirklich lebensfähig ist. Er hat sehr zahlreiche und auserlesene Correspondenten, eine wachsame, treffliche Leitung, und nimmt, das größte Journal aller polnischen Länder, hier beiläufig dieselbe Stellung ein, wie die „Independance belge" im Westen Europa's.

Die in Posen herauskommende „Gazeta Poznańska", eine gedankenlose Zusammenstückelung größerer und kleinerer Arbeiten, ist neben dem Czas kaum nennenswerth. Besser und sorgfältiger ist die in Lemberg erscheinende „Gazeta Lwowska" redigirt, nur wird über Politik immer gar zu sehr ins Breite gesprochen. Die damit verbundenen „Rozmaitosci" bieten nur Uebersetzungen. Die gleichzeitig herausgegebene Beilage „Dodatek" bringt seit einiger Zeit Beschreibungen der alten Denkmäler Lembergs, den Inhalt der Kupferwerke der Ossoliński'schen Sammlung, Documente aus der Vergangenheit, Privilegien der Städte und Dörfer, Abhandlungen über die bäuerlichen Existenzen u. s. w. Alles das könnte wohl in einer Sammlung von Materialien sehr erwünscht sein, nimmt sich aber gar eigenthümlich in einer Zeitung aus, welche das laufende Leben beschreiben, die Lebensfragen besprechen soll.

Das älteste Zeitungsunternehmen in Rußland ist der „Kurjer", ehemals „Litewski", heute „Wileński" genannt. Er wird von dem bekannten Dichter Odyniec redigirt, ist ein rein politisches Blatt, schreibt aus andern Zeitungen ab und bietet nichts Eigenes. Nach ihm kommt dem Alter nach der „Tygodnik Petersburski". Er hatte einst Jahre des Ruhmes und feurigen Lebens; jetzt ist er die Chronik der Regierungskundmachungen und vegetirt, ein herabgekommener Greis, in tiefer Stille und Ruhe.

Im Königreich Polen ist die „Gazeta Warszawska" die reichste an einnehmenden Artikeln, sie schreibt die anziehendsten Sachen, hat aber Mangel an Einheit in der Leitung und Ausführung, in Willen und Ausdruck. Sie fängt erst jetzt an die Nothwendigkeit des Besitzes von Correspondenten in der Provinz und im Auslande zu fühlen. Die in Warschau herausgegebene „Gazeta codzienna" ist ohne ausgeprägten Charakter, zeichnet sich aber durch die Kritiken Lewestom's, eines Mannes von besonderem Talent und großer Schärfe des Urtheils, durch archäologische Rechenschaftsberichte und eine wachsame und hinlänglich einige Redaction aus. Einen wichtigen Platz in der Geschichte des Journalismus in Warschau nimmt die vom Grafen Heinrich Rzewuski gegründete Zeitschrift „Dziennik Warszawski" ein; denn sie hat, kaum erschienen, dort schon eine ungemeine Bewegung hervorgerufen, alle durch sie in ihrer Existenz bedrohten Zeitungen Warschau's zu einer gründlichen Reform in der Art angeregt, daß von ihrem Entstehen an für die gesammte Journalistik eine neue Epoche beginnt. Die Zeitung sollte ein katholisches, adeliges und Conversationsblatt werden. Die Zahl der Abonnenten war Anfangs eine außerordentliche, aber einige wenige unvorsichtig ausgesprochene Worte schreckten bald Alles zurück, das Mißtrauen und die Abneigung gegen dieselbe ward allgemein, die Zahl der Abonnenten verlor sich ebenso plötzlich, als sie angewachsen und die Zeitung fristete nur noch ein kümmerliches Dasein. Unlängst ging sie unter dem neuen Titel „Kronika" in neue Hände über, zog vorzügliche Kräfte an sich und verspricht eines der besten Blätter Warschau's zu werden. Schließlich erwähnen wir hier noch der „Biblioteka Warszawska", die einzige Revue im Königreich, die, ohne selbst in einen streng wissenschaftlichen und in einen literarischen Theil zu zerfallen, Alles unter und nebeneinander in sich aufnimmt, was nur im Lande Gelehrtes und Literarisches ans Tageslicht kommt, daher sie denn in allerlei Farben schimmert, bald ihre Spalten mit tiefer Gelehrsamkeit, mit Abhandlungen über alle möglichen Wissenschaften, bald aber wieder mit heftelangen Gedichten füllt.

Kunst und Literatur.

** Bacherl, der Schulmeister von Pfaffenhofen und „ursprüngliche Verfasser des Fechters von Ravenna" will auch in Berlin, und zwar im Gesellschaftshause, eine Reihe von Vorstellungen geben und seinen „Caligula" vorlesen, falls er nicht wieder heiser werden sollte.

** Kuno Fischer aus Jena hat in Weimar vor der verwittweten Frau Großherzogin einen Aufsatz „Schillers Selbstbekenntnisse" mit vielem Beifall vorgelesen, worin er die ersten Werke des Dichters mit vielem Glück als einen nach und nach zum Bewußtsein gekommenen Läuterungsprozeß darstellt.

** Das neueste Lustspiel von Rudolph Gottschall führt den sehr bezeichnenden Titel: „Die Welt des Schwindels". Neben dem abenteuernden Schotten John Law und dem Alchymisten Homberg ist ein Bretagner Marquis Pontiallet, eine naturwüchsige Erscheinung, welche eben in den damaligen Schwindel hineingerieth, die Hauptfigur. Einsichtige Leute rühmen an dem Stücke Humor und geistige Frische und versprechen ihm Erfolg auf der Bühne.

** Robert Griepenkerl hat ein neues Drama vollendet, das auf religiösen Conflicten beruht und den Titel „Anna von Walseck" führt.

** Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Dresdener Hofschauspieler Dawison als Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen die goldene Medaille verliehen.

** Der „Wiener Theaterztg." zufolge soll der Schauspieler Fritz Haase für das k. k. Hofburgtheater in Wien engagirt sein.

** Der bekannte Hornvirtuose Vivier hat eine komische Oper „Spadillo" geschrieben, welche in einem der Brüsseler Theater zur Aufführung gelangen soll.

** Der Tenorist Roger wird in den Monaten Juni und Juli wieder eine Kunstreise durch Deutschland machen.

Amtliche Erläße.

Edict. (445. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte Radłow wird den, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben der Eheleute Sebastian und Sophia Bąk hiemit bekannt: Es haben wider die liegende Verlaßmasse der Eheleute Sebastian und Sophia Bąk und Carl Schirza — die Eheleute Simon und Sophia Rogusz, die Klage wegen Zuerkennung des Eigenthums, und Uebergabe derselben, in den phisischen Besitz hieramts überreicht, worüber zur mündlichen Verhandlung der Termin auf den 15. Mai 1857, um 9 Uhr Vormittags festgesetzt wird.

Da der Name und Wohnort der Erben der Eheleute Sebastian und Sophia Bąk unbekannt ist, so wird denselben Jakob Stasiek Bozęcinaer Insasse zum Curator und mit ihm die fragliche Rechtssache verhandelt werden. — Durch dieses Edict werden die Erben der Eheleute Sebastian und Sophie Bąk erinnert, zur rechter Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen, und diesem k. k. Bezirksamte anzuzeigen, widrigens sie sich der aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht.

Radłow, am 25. März 1857.

Nr. 6914. Licitations-Ankündigung. (442. 1—3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Herstellung der auf den städtischen Anlagen fehlenden Geländer in der Länge von 316 Cur. Klafter und zur Anstreichung derselben mit blauer und weißer Farbe am 28. April 1857 im Magistratsgebäude im IV. Magistrats-Departament um 10 Uhr Vormittags eine Versteigerung abgehalten werden wird.

Der Ausrufspreis beträgt, für die Geländer 410 fl. 48 kr. CM. und für das Anstreichen derselben 205 fl. 24 kr. CM.

Das Vadium beträgt 10% des Ausrufspreises.

Schriftliche Offerten werden ebenfalls bis zum Abschluße der mündlichen Licitation angenommen.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des IV. Magistrats-Departament eingesehen werden.

Krakau, am 16. April 1857.

Ogłoszenie licytacyi.

Magistrat Król. głównego Miasta Krakowa podaje do powszechnéj wiadomości, iż celem postawienia nowych Baryjer na plantach miejskich w długości 316 sążni bieżących i pomalowania takowych kolorem niebieskim i białym odbędzie się w dniu 28. kwietnia 1857 w gmachu Magistratu w IV. Departamentu o godzinie 10 przed południem publiczna licytacya.

Na piérwsze wywołanie ustanawia się cena w kwocie 410 Złr. 48 kr. m. k. za baryjery, a 205 Złr. 24 kr. za pomalowanie tychże.

Vadium wynosi 10 procent. powyższych.

Deklaracye pismienne także do zakończenia licytacyi ustnéj będą przyjmowane.

Warunki licytacyi mogą być przejrzane w biórze IV. Departamentu.

Kraków, dnia 16. Kwietnia 1857.

Privat-Anzeigen.

CYCLO PANORAMA

im Wielopolski'schen Palais.

Vom 20. April ist die

dritte und letzte Ausstellung,

der Kunst-Rund-Gemälde eröffnet, welche folgende Ansichten darstellt:

Die ganze Residenzstadt **Moskau** mit dem feierlichen Zuge des Kaisers Alexander während der Krönung, durch die Stadt in den Kreml. Dieses Rundgemälde ist ganz neu, mit aller Genauigkeit ausgeführt, 40 Fuß lang, durch 40 optische Gläser zu sehen.

Die große **Schlacht bei Novarra** in Italien unter dem Feldmarschall Radetzki.

Paris mit dem feierlichen Zuge nach der Trauung des Kaisers Napoleon.

Die **Belagerung von Silistria.**

Jerusalem während der Kreuzigung des Heilandes, endlich ein

großes Diorama

mit verschiedenen Abwechslungen, welches hier noch nie gesehen wurde.

Zu dieser dritten und letzten Ausstellung, welche nur eine kurze Zeit dauern wird, ladet das geehrte P. T. Publicum ergebenst ein.

J. Cortelis,

Der Eintrittspreis wie bisher 12 kr. CM. Kinder zahlen die Hälfte.

Ein Privatbeamte,

dem einige freie Stunden täglich erübrigen, übernimmt zur genausten Besorgung

Uebersetzungen

jeder Art, aus dem Deutschen ins Polnische, oder aus dem Polnischen ins Deutsche.

Nähere Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die **Expedition dieses Blattes.**

Französisches Manufactur-Lager

von

Theodor Morgenstern

in

BERLIN,

Behrenstraße und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 26 a,

in **PARIS,**

Rue l'Echiquier 8.

Ich beehre mich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die bevorstehende Krakauer Messe mit einem großartigen Lager ausländischer Manufacturen, bestehend in

Seiden- und Fantaisie-Stoffen, Long-Chales, Crepe de chine-Tüchern, Confections

für Damen und Kinder und in allen anderen Nouveauté's auf das Vollständigste sortirt, besuchen werde, und gebe ich im Voraus die Versicherung einer reellen und billigen Bedienung.

Mein Lager wird sich befinden im Hause der Madame Chwalibogowska am Ringe Nr. 21 vis-à-vis der Hauptwache.

(401. 5—8) **THEODOR MORGENSTERN.**

Die gefertigte Hauptagentschaft
der k. k. privilegirten

Versicherungs-Gesellschaft

AZIENDA ASSICURATRICE IN TRIEST

nimmt sich die Ehre, dem geehrten P. T. versichernden Publicum für das ihr bisher geschenkte Zutrauen ihren verbindlichsten Dank zu erstatten, und um weiteren geneigten Zuspruch zu ersuchen, da es auch weiterhin ihr angelegegentlichstes Streben sein wird, alles Mögliche zur vollen Zufriedenstellung der geehrten P. T. Versichernden aufzubieten.

Die k. k. priv. **Azienda Assicuratrice** in Triest, die älteste Versicherungs-Anstalt in den k. k. österreichischen Staaten, leistet **Versicherungen** jeder Art, und zwar:

a) gegen **Schäden** durch **Feuer** und **Blitz** verursacht,
b) gegen allerlei Schäden, welche an **reisenden Waaren** zu Land und Wasser vorfallen können.
c) Versicherungen der **Feldfrüchte gegen Hagelschäden** auf eigenes Risico, d. i. mit der Verpflichtung der **vollen Ersatzleistung** im Schadensfalle; endlich
d) **Lebens-Capitalien- und Renten-Versicherungen** für den Todes- oder Ueberlebungsfall.

Die Bedingungen der k. k. priv. **Azienda Assicuratrice** sind höchst billig, die Prämien äußerst mäßig und fest, und da sich diese Anstalt durch die schnellste und befriedigendste Entwicklung der vorgefallenen Schäden und durch **sogleiche** Baarzahlung der liquidirten, stets auszeichnet, und deswegen das öffentliche Urtheil über dieselbe, welches sich so oft durch die schmeichelhafteste Anerkennung in den öffentlichen Blättern kundgibt, gerechtfertigt wird, so nimmt sich der gefertigte Hauptagent die Freiheit zur lebhaften Theilnahme höflichst einzuladen.

Krakau, im April 1857.

Ladislaus Tokarski,
Hauptagent der k. k. priv. Azienda Assicuratrice in Triest (Assecuranz-Bureau im Hause neben den 2 Mohren N. 558. V. Gm.)

(371.11)

CIRCUS CARRE (407.5)

außer der vis-à-vis der Heute den 22.

Heugasse Fleischbank. Mittwoch, April

Große außerordentliche

Vorstellung

in der höheren Reitkunst und Pferdedressur

mit ganz neuen Abwechslungen.

Cassa-Eröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Die

GESUNDBRUNNEN-ANSTALT

in Szczawnica

macht hiemit bekannt, daß sie für **Kurgäste**

israelitischen Glaubensbekenntnisses

eine eigene allen Anforderungen entsprechende

Restauration

in dem obigen Kurorte eröffnet habe.

Heintze & Blanckertz'

Cementschreibfeder.

Nr. 70 fein, 71 mittel, 72 breit-gespitzt,

ist unstreitig das Vorzüglichste, was in Schreibfedern bisher geliefert wurde. Dieselben sind durch die Cementation fast gänzlich gegen die Oxydation durch die Dinte geschützt und zu einem hohen Grade von Biegsamkeit gebracht. Durch ihre vollkommene Vollendung sind die Spitzen vollständig abgerundet, so daß sie weder spritzen, einschneiden, noch die Hand ermüden, sondern leicht und frei über jede Art von Papier hingleiten. Beinahe so dauerhaft als die so theuern Goldfedern, übertreffen sie diese in Bezug auf Biegsamkeit bei weitem und werden trotzdem 1 Groß = 144 Stück in sehr eleganter Verpackung zum Preise von 20 Sgr. in allen Schreibmaterialhandlungen verkauft, während von den Goldfedern ein Stück über 1 Thlr. kostet.

Haupt-Depôt bei **V. Feundt & Co.** in Berlin.
(Wiederverkäufer erhalten einen ansehnlichen Rabatt. Briefe franco.)

V. Feundt & Co.

in Berlin

empfehlen ihr ausgezeichnetes Fabricat und En gros-Lager von **Berliner Genrebildern** (1000 St. = 100 Thlr.) und **Goldleisten** an Detailisten.

Wiener Börse-Bericht

vom 21. April 1857.

	Geld.	Waare
Nat.-Anlehen zu 5%	84 3/4	—84 9/16
Anlehen v. J. 1851 Serie B zu 5%	92	—93
Lomb. venet. Anlehen zu 5%	95 1/2	—96
Staatsschuldverschreibungen zu 5%	83	—83 1/8
detto „ 4 1/2%	73 1/4	—73 1/2
detto „ 4%	64 3/4	—65
detto „ 3%	50 1/4	— 01/2
detto „ 2 1/2%	41 1/3	— 2
detto „ 1%	16 1/2	—16 3/4
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. 5%	95 1/2	——
Oedenburger detto „ 5%	94	——
Pesther detto „ 4%	95	——
Mailänder detto „ 4%	94	——
Grundentl.-Obl. N. Oest. „ 5%	88	—88 1/4
detto v. Galizien, Ung. ꝛc. „ 5%	79 1/4	—80
detto der übrigen Kronl. „ 5%	85 1/4	—86 1/4
Banco-Obligationen „ 2 1/2%	63	—63 1/2
Lotterie-Anlehen v. J. 1834	338	—340
detto „ 1839	137	—137 1/4
detto „ 1854 4%	108 3/8	—108 7/8
Como-Rentscheine	14 3/4	—14 7/8
Galiz. Pfandbriefe zu 4%	77	—78
Nordbahn-Prior.-Oblig. „ 5%	86	—86 1/2
Gloggnitzer detto „ 5%	80	—80 1/2
Donau-Dampfschiff-Obl. „ 5%	85	—86
Lloyd detto (in Silber) „ 5%	89	—90
3% Prioritäts-Oblig. der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 275 Francs per Stück	111	—112
Actien der Nationalbank	998	—999
5% Pfandbriefe der Nationalbank 12monatliche	99 1/4	—99 1/2
Actien der Oest. Credit-Anstalt	257 3/4	—258
„ „ N.-Oest. Escompte-Ges.	123	—123 1/4
„ „ Budweis-Linz-Gmundner Eisenbahn	265	—266
„ „ Nordbahn	216	—216 1/4
„ „ Staatseisenbahn-Ges. zu 500 Fr.	285 3/4	—286
„ „ Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 pCt. Einzahlung	100 1/8	—100 1/4
„ „ Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn	107	—107 1/4
„ „ Theißbahn	101 1/8	—101 1/4
„ „ Lomb. venet. Eisenb.	253 1/2	—254
„ „ Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft	578	—580
„ „ detto 13. Emission	575	—576
„ „ Lloyd	415	—417
„ „ Pesther Kettenbr.-Gesellsch.	77	—78
„ „ Wiener Dampfm.-Gesellsch.	65	—67
„ „ Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Emiss.	29	—30
„ „ detto 2. Emiss. mit Priorit.	39	—40
Fürst Esterhazy 40 fl. L.	75 1/8	—75 3/8
Fl. Windischgrätz 20 „	25	—25 1/4
Gf. Waldstein 20 „	27 1/2	—27 3/4
„ Keglevich 10 „	13 5/8	—13 7/8
„ Salm 40 „	39	—39 1/4
„ St. Genois 40 „	38 1/2	—38 3/4
„ Palffy 40 „	38	—38 1/4
„ Clary 40 „	39 1/2	—39 3/4
Amsterdam (2 Mon.)	87 1/4	—
Augsburg (Uso.)	105 1/4	—
Bukarest (31 T. Sicht)	267 1/2	—
Constantinopel detto		—
Frankfurt (3 Mon.)		—104 5/8
Hamburg (2 Mon.)		—77 5/8
Livorno (2 Mon.)		—105 1/2
London (3 Mon.)	10.12	—
Mailand (2 Mon.)	104 1/4	—
Paris (2 Mon.)		—122
Kais. Münz-Ducaten-Agio	7 3/4	—7 7/8
Napoleonsd'or	8.10 1/2	—11
Engl. Sovereigns	10.15	—
Russ. Imperiale	8.24	—

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

Abgang von Krakau:

nach Dembica: um 12 Uhr 15 Minuten Nachmittag. / um 9 Uhr 5 Minuten Abends.
nach Wien: um 6 Uhr 10 Minuten Morgens. / um 3 Uhr 25 Minuten Nachmittag.
nach Breslau u. Warschau: um 8 Uhr 30 Minuten Vormittag.

Ankunft in Krakau:

von Dembica: um 5 Uhr 20 Minuten Morgens. / um 2 Uhr 36 Minuten Nachmittag.
von Wien: um 11 Uhr 25 Minuten Vormittag / um 8 Uhr 15 Minuten Abends.
von Breslau u. Warschau: um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag.

Abgang von Dembica:

nach Krakau: um 11 Uhr 15 Minuten Vormittag. / um 2 Uhr nach Mitternacht.

Ankunft in Dembica:

von Krakau: um 3 Uhr 37 Minuten Nachmittag. / um 12 Uhr 25 Minuten Nachts.

K. k. Theater in Krakau.

Unter der Direction des J. Blum und J. Pfeiffer.

Mittwoch, den 22. April 1857.

LINDA v. Chamounix,

lyrische Oper in 3 Abtheilungen von Donizetti.

Personen:

Marquis v. Boisfleuri . . . . . Hr. Jary.
Graf Arthur v. Sirvales . . . . . Hr. Biegl.
Anton, ein Pächter . . . . . Hr. Nolden.
Marthe, dessen Frau . . . . . Frl. Kübeck.
Linda, dessen Tochter . . . . . Frl. Schmidt.
Der Rector . . . . . Hr. Hussar.
Pierrotto . . . . . Frl. Christinus.
Begleiter des Marquis . . . . . Hr. Gisela.

Lakaien. Landleute. Savoyarden.

Preise sind bekannt. — Anfang 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf 0° Reaum. red. in Parall. Linie	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Änderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
20	2	331‴, 05	+12°,6	42	Südwest schwach	heiter		+1°, 0	16, 7
	10	329 69	8,6	64	West Nordw. schwach	" "			
21	6	328 70	5,2	82	West schwach	heiter mit Wolken			
	2	327‴, 08	+14,1	47	Nord-Nordwest schwach	heiter mit Wolken			
	10	327 66	6,0	86		trüb	Regen	+4°,8	14, 5
22	6	327 30	6,0	88	West schwach	heiter mit Wolken			

In der Buchdruckerei des „CZAS".

Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.

Mit einer Beilage.

Amtliche Erlässe.

N. 1328. pol. **Edict.** (435. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte Krynica Sandecer Kreises werden nachbenannte illegal abwesende und zur heurigen Stellung auf den Assentplatz ausgewiesenen militärpflichtigen Individuen aufgefordert innerhalb sechs Wochen nach der dritten Einschaltung dieses Ediktes im Krakauer Zeitungsblatte in ihre Heimath zurückzukehren, und der Militärpflicht zu entsprechen, als sonsten dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behandelt werden, als:

Aus Andryjówka:

Moses Zimmermann	Haus-Nr.	—	Geb.-Jah.	1835
Jokann Bühn	„	39	„	1833
Lukas Kopacz	„	52	„	1832
Andreas Kopacz	„	48	„	„
Hryć Nowak	„	49	„	1830

Banica:

Joseph Bielański	Haus-N.	67	Geb.-Jah.	1836
Jokann Sucheniak	„	2	„	„
Xenophon Sycz	„	77	„	„
Theodosi Koropczak	„	22	„	„
Johann Fedorczak	„	42	„	1835
Jakob Hlaczyk	„	8	„	„
Georg Kunczyk	„	19	„	„
Basyl Krynicki	„	52	„	„
Simon Sucheniak	„	2	„	„
Waśko Andreasz	„	65	„	1834
Klemens Dziadyk	„	64	„	„
Waśko Garbera	„	72	„	1833
Hryć Fedoszczak	„	40	„	1832
Hryć Kunczyk	„	19	„	„
Thomas Adamowicz	„	25	„	„
Fedko Biliński	„	67	„	1831
Johann Adamowicz	„	28	„	1830
Isaac Lasz	„	23	„	„

Berest:

Ciril Hojnacki	Haus-N.	1	Geb.-Jah.	1836
Mikita Maliniak	„	86	„	1835
Jakob Kornreich	„	1	„	1835
Andronicus Maszczak	„	35	„	„
Johann Warcholak	„	13	„	„
Sylwester Czupak	„	76	„	1832
Jakob Maliniak	„	81	„	1831
Fedko Warcholak	„	13	„	„

Brunary wyżnie:

Thomas Sroka	Haus-N.	57	Geb.-Jah.	1831
Martin Popowicz	„	14	„	1836

Brunary niżnie:

Basyl Leszczyński	Haus-N.	21	Geb.-Jah.	1834
Gabryel Leszczyński	„	61	„	„
Laurenz Bubernak	„	9	„	1833
Johann Żuk	„	10	„	„
Peter Halczak	„	5	„	1831
Jacko Girynik	„	19	„	1830

Bieliczna:

Basyl Boleszczak	Haus-N.	8	Geb.-Jah.	1836
Elias Izbiański	„	22	„	1832
Nazar Boleszczak	„	8	„	1831
Joseph Horoszczak	„	25	„	„
Peter Witko	„	32	„	1830
Fecio Bubernak	„	9	„	„

Czarna:

Cyril Gembalik	Haus-N.	71	Geb.-Jah.	1835
Konrad Gembalik	„	67	„	1834
Andreas Hubiak	„	11	„	„
Maxym Stafiniak	„	59	„	„
Lukas Peregrünn	„	16	„	„
Mikita Czerniański	„	12	„	1833
Onufer Gembalik	„	71	„	„
Konstantyn Stafiniak	„	59	„	1833
Elias Szcześniak	„	23	„	„
Lukas Nowicki	„	32	„	1831
Wanio Soroka	„	27	„	„
Pańko Kopyściański	„	42	„	„
Theodor Świertniański	„	55	„	„
Stefan Walentyk	„	34	„	„

Czertyzme:

Hilarius Hołowiak	Haus-N.	2	Geb.-Jah.	1836

Czyrna:

Konstantyn Szewczyk	Haus-N.	87	Geb.-Jah.	1836
Ambros Wawer	„	17	„	„
Dionis Dziadyk	„	39	„	1835
Theofil Fedorczak	„	46	„	„
Prokop Grycz	„	50	„	„
Jakob Cydyło	„	69	„	1834
Sebastian Dorosz	„	79	„	„
Michael Popacz	„	98	„	„
Jakob Rugała	„	78	„	„
Tymko Dziadyk	„	36	„	1833
Vincenz Cydyło	„	12	„	„
Mikita Fedorczak	„	27	„	„
Cyprian Wawer	„	97	„	„
Thadäus Lasz	„	8	„	1832
Titus Papacz	„	98	„	„
Jacko Cydyło	„	3	„	1831
Johann Cydyło	„	10	„	„
Theodor Dziadyk	„	29	„	„
Fedko Fedorczak	„	27	„	„
Ambros Fedorczak	„	28	„	„
Filo Lasz	„	6	„	„

Dubne:

Peter Homiak	Haus-N.	24	Geb.-Jah.	1836
Harasim Kowalski	„	3	„	„
Hnat Bodak	„	62	„	1833
Pańko Maydak	„	18	„	1830
Maxym Hudak	„	37	„	„

Florynka:

Saba Rayda	Haus-N.	9	Geb.-Jah.	1836
Gregor Smalec	„	89	„	„
Thimoteus Dubiec	„	27	„	1835
Basyl Dubiec	„	137	„	„
Fedko Dubiec	„	66	„	1833
Theodor Gyla	„	88	„	„
Gregor Hasiuga	„	55	„	„
Thadäus Serafin	„	50	„	„
Theodor Dubiec	„	17	„	1833
Philipp Kochann	„	4	„	1831
Abraham Goldmann	„	47	„	1830
Leszko Dubiec	„	137	„	„

Jaszkowa:

Lukas Nowak	Haus-N.	14	Geb.-Jah.	1835
Johann Szczambura	„	27	„	„
Filon Kliszcz	„	43	„	1834
Klemens Kezak	„	35	„	1833
Gmiter Hubiak	„	15	„	„
Akim Kisielowski	„	32	„	1832
Hnat Huńczak	„	52	„	„
Osif Huńczak	„	53	„	„

Jastrzębik:

Theodor Drowniak	Haus, N.	52	Geb.-Jah.	1836
Basyl Wańko	„	62	„	1834
Wasyl Drowniak	„	51	„	1832
Eljas Lechmanik	„	22	„	„
Michael Kowalczyk	„	29	„	„

Izby;

Theodor Brylinski	Haus-N.	6	Geb.-Jah.	1836
Gregor Hardosz	„	75	„	„
Stephan Sokoł	„	65	„	„
Basyl Wańko	„	51	„	1835
Bonifacius Kwoka	„	18	„	„
Dawid Witko	„	16	„	„
Johann Jadłosz	„	53	„	1834
Maxym Czuwała	„	39	„	1833
Hryc Bortniak	„	95	„	1832
Martin Czuwała	„	39	„	„
Nikolaus Swiatkowski	„	108	„	„
Michael Koban	„	82	„	„
Thomas Kunczyk	„	70	„	1831
Paul Kwoka	„	18	„	1830

Kamiana:

Peter Rylski	Haus-N.	16	Geb.-Jah.	1835
Basyl Zuk	„	4	„	1834
Anton Gogoć	„	31	„	1832
Tymko Pawuźik	„	22	„	„
Wanio Gogoó	„	31	„	1830
Tymko Zawiślak	„	22	„	„

Krzyżówka:

Jakób Stańkiewicz	Haus-N.	26	Geb.-Jah.	1835
Asafat Stańkiewicz	„	26	„	1834

Krynica:

Hryć Miejski	Haus-N.	42	Geb.-Jah.	1835
Wanio Migacz	„	209	„	„
Nicetas Drobniak	„	49	„	1834
Joseph Figiel	„	118	„	„
Georg Kossak	„	109	„	„
Mathias Mużelak	„	13	„	1833
Wanio Perexta	„	113	„	„
Moises Peregrün	„	220	„	„
Bartek Artym	„	31	„	„
Tymko Binczarowski	„	35	„	„
Johann Dziurbiel	„	175	„	„
Tkomas Krechel	„	111	„	„
Wanio Skwarła	„	124	„	„
Paul Łoboda	„	40	„	1831
Jacko Malarczyk	„	120	„	„
Michael Mozdziel	„	178	„	1830

Leluchow:

Alexandér Krynicki	Haus-N.	9	Geb.-Jah.	1835
Johann Czupak	„	24	„	1833
Peter Pasternak	„	27	„	„
Prokop Krynicki	„	10	„	1831
Dmitro Gacura	„	14	„	„
Roman Rewilak	„	22	„	1830
Hnat Gacura	„	14	„	„
Michael Peda	„	1	„	„

Łabowa:

Mendel Feiber	H.-N.	132	Geb.-Jah.	1836
Saul Lustig	„	46	„	1835
Felix Michalik	„	89	„	„
Steinmann Werner	„	78	„	1834
Abraham Goldfinger	„	91	„	„
Felix Przybitniowski	„	45	„	1833
Georg Ondycz	„	132	„	„
Andreas Jurczak	„	96	„	1832
Salomon Goldfinger	„	91	„	1831
Simon Degen	„	135	„	„
Markus Langer	„	78	„	1830
Thomas Przybytniowski	„	45	„	„

Łosie:

Laurenz Poskarb	Haus-N.	24	Geb.-Jah.	1836

Łabowiec:

Gabriel Szmigiel	Haus-N.	17	Geb.-Jah.	1830

Maciejowa:

Josef Nowak	Haus-N.	3	Geb.-Jah.	1834
Matkias Filipowicz	„	6	„	1831
Joseph Mołodec	„	29	„	1830

Muszyna:

Laurenz Szost	Haus-N.	154	Geb.-Jah.	1836
Peter Żydowski	„	339	„	„
Franz Balbierczyk	„	38	„	„
Adolf Sander	„	34	„	1835
Peter Serafin	„	44	„	„
Martin Bełdowicz	„	98	„	„
Franz Bujarski	„	49	„	„
Johann Dziurbiel	„	35	„	„
Andreas Butowicz	„	98	„	„
Anton Sikorski	„	92	„	„
Andreas Wachna	„	336	„	„
Anton Kosibowicz	„	86	„	1834
Joseph Buliszak	„	107	„	„
Johann Buliszak	„	222	„	„
Johann Krzystofik	„	30	„	„
Franz Rydeli	„	88	„	„
Joseph Ruchała	„	333	„	„
Andreas Żydowski	„	339	„	„
Johann Pawłowski	„	308	„	1833
Johann Balbierczyk	„	229	„	„
Laurenz Buszek	„	84	„	„
Ladislaus Kowalski	„	151	„	„
Joseph Pagacznik	„	122	„	„
Franz Sliwiński	„	272	„	„
Johann Stankiewicz	„	127	„	„
Joseph Wiśniowski	„	90	„	„
Adalbert Romańczyk	„	194	„	1832
Anton Buliszak	„	258	„	1831
Kaspar Jzborski	„	265	„	„
Jokann Kulicz	„	264	„	„
Konstantyn Mirzejowski	„	341	„	„
Michael Rutowicz	„	98	„	„
Andreas Szost	„	169	„	„
Adalbert Stankiewicz	„	127	„	„
Ludwig Sonntag	„	255	„	„
Franz Buliszak	„	309	„	1830
Franz Śliwiński	„	104	„	„
Josef Tyliszczak	„	251	„	„

Muszynka:

Asafat Superata	„	28	„	1836
Daniel Łyga	„	14	„	„
Josef Hanuszczak	„	47	„	1835
Lucas Lasz	„	107	„	1834
Seman Ursulak	„	19	„	„
Anton Gallak	„	72	„	1833
Daniel Kowalczyk	„	33	„	„
Johann Duch	„	39	„	„
Wasyl Jacknicz	„	88	„	1832
Osif Popko	„	89	„	„
Aftan Andrasz	„	105	„	1831
Waśko Duch	„	116	„	„
Hryc Garbera	„	114	„	„
Dańko Lorko	„	108	„	„
Peter Łyga	„	92	„	„
Andreas Pelak	„	81	„	„
Anton Pryłecki	„	120	„	„
Wasyl Ursulak	„	19	„	„
Peter Klepacz	„	112	„	1830
Andreas Klimkowski	„	7	„	„
Konstantin Kowalik	„	13	„	„
Michael Mindera	„	113	„	„
Jurko Pasternak	„	23	„	„
Theodor Pasternak	„	99	„	„
Konstantyn Popko	„	89	„	„
Johann Wawryniak	„	76	„	„
Elias Zagura	„	27	„	„

Mochnaczka wyżna:

Nikolaus Szopej	„	60	„	1836
Basyl Świątkowski	„	21	„	„
Gregor Bojko	„	63	„	1835
Basyl Kluczko	„	88	„	„
Johann Polański	„	51	„	„
Pańko Hajniak	„	40	„	1834
Theodor Hrabski	„	9	„	1833
Johann Malutycz	„	86	„	„
Georg Kluczka	„	54	„	1832
Jacko Rusin	„	34	„	„
Tymko Malutycz	„	86	„	1831

Mochnaczka niżnia:

Theodor Maliniak	„	76	„	1836
Johann Kuczyk	„	63	„	1834
Elias Biskup	„	113	„	„
Elias Biszczak	„	88	„	„
Wanio Garbera	„	130	„	1833
Johann Gabera	„	23	„	„
Johann Porucznik	„	54	„	„
Jacko Fedorczak	„	30	„	1830

Milik:

Theodor Zubrzycki	„	36	„	1834
Georg Hurey	„	107	„	1834
Georg Micyski	„	3	„	1831

Nowawieś:

Andreas Szczerba	„	150	„	1836
Porfir Slusarczyk	„	51	„	1835
Theodor Schuler	„	114	„	1833
Wanio Maściuch	„	5	„	„
Anton Nazarczyk	„	66	„	1831
Andreas Rugała	„	24	„	„
Osif Sawczyk	„	88	„	1830
Nikolaus Szczerba	„	37	„	„

Piorunka:

Thomas Trojanowicz	„	48	„	1835
Dionys Szczypczak	„	7	„	1834
Nikolaus Szczypczak	„	41	„	1832
Tymko Słota	„	40	„	1831
Philipp Wanczak	„	28	„	„

Polany:

Stefan Rylski	„	51	„	1836
Johann Klepacz	„	13	„	1835
Prokop Michta	„	30	„	1830

Powroźnik:

Theodor Panczak	„	87	„	1835
Theodor Przysłopski	„	31	„	1834
Daniel Cieniawski	„	66	„	1833
Andreas Futa	„	63	„	„
Wasko Hyrcz	„	113	„	„
Damian Panczak	„	100	„	„
Wanio Pawlik	„	89	„	„
Stefan Sasała	„	37	„	„
Moises Galik	„	58	„	1832
Elias Pańczak	„	15	„	„
Tymke Pawlik	„	89	„	1831
Johann Sliwiński	„	84	„	„
Peter Zubal	„	14	„	„
Johann Galik	„	60	„	1830
Jurko Pańczak	„	99	„	„
Hryc Parylak	„	63	„	„

Rostoka wielka:

Alexander Czupak	„	25	„	1836
Justin Szafran	„	50	„	1835
Gregor Repella	„	50	„	„
Gabriel Ambros	„	42	„	1833
Mathias Pietrykowski	„	71	„	„
Mitrofin Ułucki	„	36	„	„
Saba Rusinek	„	48	„	1832
Peter Dańczak	„	53	„	1330
Michael Fatuła	„	24	„	„
Konstantyn Dańczak	„	11	„	„

Rzegestów:

Iohann Haszczak	„	26	„	1836
Peter Mentyk	„	64	„	1834
Michael Drozdziak	„	6	„	1833
Gabriel Hoydycz	„	118	„	„
Peter Urda	„	19	„	„
Johann Hawiar	„	52	„	1832
Fedko Mentyk	„	64	„	„
Pańko Mentyk	„	64	„	1831
Peter Semaniak	„	56	„	„
Lucas Hurczyk	„	59	„	1830

Słotwiny:

Nicander Hojniak	Haus-N.	55	Geb.-Jah.	1836
Jacob Juszczyk	„	5	„	1835
Jurko Juszczyk	„	5	„	„
Zacharias Juszczyk	„	46	„	1833
Mathias Bedryń	„	46	„	1831
Maxym Bedryń	„	62	„	1830
Mathias Juszczyk	„	20	„	„

Snietnica:

Paul Korbicz	„	23	„	1836
Ignatz Süssak	„	12	„	„
Akim Sycz	„	111	„	„
Moises Korbicz	„	107	„	„
Gregor Gaworczak	„	61	„	„
Nicetas Czara	„	92	„	1835
Mikita Lorko	„	86	„	„
Damian Kuźmicz	„	44	„	„
Pantaleon Korbicz	„	52	„	1834
Pantaleon Kuźmicz	„	46	„	1834
Mathias Gancza	„	114	„	„
Janko Korbicz	„	52	„	„
Jacob Piecuch	„	7	„	„
Theodor Syssak	„	11	„	„
Jacob Kuźmicz	„	44	„	1833
Wanio Pacan	„	50	„	„
Wasyl Kuźmicz	„	46	„	1832
Wanio Lorko	„	63	„	„
Wanio Sycz	„	111	„	„
Wanio Kuźmicz	„	45	„	1831
Johann Bachmann	„	16	„	1830

Stawisza:

Josef Kornreich	„	45	„	1836
Johann Wawryn	„	3	„	1834
Theofil Hiszczak	„	21	„	1833
Fedko Hiszczak	„	87	„	„
Johann Basałyga	„	74	„	1832
Simon Koban	„	49	„	„
Stefan Gaborczyk	„	85	„	1831
Hawryło Kielczawa	„	80	„	„
Elias Kielczawa	„	10	„	„
Bartko Pachna	„	42	„	„
Nicefor Hiszczak	„	21	„	1830
Mathias Zabawski	„	90	„	„

Szczawnik:

Johann Kostyk	„	68	„	1834
Ignatz Pawlik	„	9	„	„

Składziste:

Hersch Klafter	„	45	„	1836
Basyl Kopylczak	„	18	„	1835
Josef Klafter	„	45	„	1834
Moses Klafter	„	45	„	1831
Pańko Wojtowicz	„	15	„	„

Tylicz:

Basyl Dudka	„	72	„	1836
Johann Łohaza	„	186	„	„
Nicolaus Kakałec	„	166	„	„
Moises Kulig	„	140	„	„
Peter Czyrniański	„	213	„	1832
Peter Chowaniec	„	104	„	„
Johann Nesterak	„	25	„	„
Franz Szczudrawa	„	185	„	„
Fritz Tumidalski	„	53	„	„
Andreas Hołowczak	„	226	„	1834
Simon Biłowas	„	110	„	„
Augustin Kurdybanowski	„	130	„	„
Gregor Klimkowski	„	115	„	„
Josef Łohaza	„	186	„	„
Paul Młynarczyk	„	127	„	„
Janko Pełech	„	235	„	„
Jacob Waszczyszak	„	86	„	„
Johann Gombar	„	198	„	1833
Johann Krynicki	„	132	„	„
Theodor Pogrzeba	„	125	„	„
Johann Swiderski	„	157	„	„
Lukas Jastrzembski	„	225	„	1832
Leszko Zowczak	„	199	„	„
Anton Fryczki	„	221	„	1831

Johann Siber	„ 201	„	„
Johann Hołowczak	„ 71	„	1830
Lucas Ciołkowicz	„ 13	„	„
Osif Czerniański	„ 213	„	„
Uhryn:			
Basyl Stańko	„ 23	„	1836
Paul Krysa	„ 6	„	1834
Wirchomla mała:			
Onufry Urda	„ 46	„	1834
Waśko Mazgała	„ 28	„	1832
Anton Urda	„ 46	„	„
Wirchomla wielka:			
Jacob Pawlikowski	„ 34	„	1836
Leib Birnbaum	„ 103	„	„
Hryć Radwański	„ 115	„	1835
Gregor Tuday	„ 77	„	„
Theodor Leśniak	„ 99	„	1834
Stefan Hnatyszak	„ 107	„	„
Josef Keklak	„ 82	„	„
Stefan Kijak	„ 54	„	„
Lucas Mruz	„ 5	„	1833
Wanio Piwowar	„ 108	„	„
Johann Tarasik	„ 51	„	1831
Roman Mruz	„ 5	„	„
Nicolaus Wartownik	„ 98	„	„
Wojkowa:			
Hersch Unterberger	„ 22	„	1835
Prokop Czekanik	„ 8	„	1833
Johann Klimkowski	„ 26	„	„
Johann Klimkowski	„ 57	„	1832
Fedko Letyta	„ 45	„	1831
Paul Klepacz	„ 49	„	„
Lucas Stefanis	„ 46	„	1830
Złockie:			
Michael Jacenik	„ 9	„	1835
Gabriel Jacenik	„ 27	„	„
Georg Lochnik	„ 24	„	„
Philipp Petryk	„ 13	„	1834
Gregor Walczak	„ 76	„	1833
Basyl Kunczyk	„ 76	„	„
Wasyl Lochnik	„ 68	„	„
Anton Rugała	„ 26	„	„
Andreas Tokar	„ 80	„	„
Akim Brunarski	„ 18	„	1831
Zabrzyk:			
Theodor Bratyszak	„ 5	„	1834
Lucas Petrylak	„ 27	„	1830

K. k. Muszynaer Bezirksamt.

Krynica, am 7. April 1857.

Z. 2175—2197. **Edict.** (432. 1—3)

Vom k. k. Tarnower Kreisgerichte werden über Ansuchen der Fr. Carolina Łubkowska Behufs der Zuweisung des mit Erlaß der Krakauer k. k. Grundentlastungs-Ministerial-Commission vom 28. December 1855 Z. 6134 liegende Gut für das im Tarnower Kreise lib. dom. 289 pag. 44 n. 7 haer. Słupiec Antheil Kępa słupiecka und Nowa wies bewilligten Urbarial-Entschädigungskapitals pr. 6168 fl. 40 kr. CM. diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf den genannten Gütern zusteht, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 22. Mai 1857 bei dem k. k. Gerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes (Haus-Nro.) des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;
b) den Betrag der angesprochenen Hypothekarforderung, sowohl bezüglich des Capitals, als auch der allfälligen Zinsen, in so weit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Capitale genießen;
c) die bücherliche Bezeichnung der angemeldeten Post, und
d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichtes hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten, zur Annahme gerichtlicher Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder, und zwar mit gleicher Rechtswirkung, wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Überweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungscapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilliget hätte, und daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird. Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittel gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne §. 5 des kais. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Capital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kais. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Tarnów, am 5. März 1857.

Nr. 1705 jud. **Edict.** (444.1—3)

Von dem k. k. Bezirksamte als Gerichte zu Makow wird bekannt gegeben, daß am 18. Februar 1849 Regina Ceremuga, Grundwirthin in Kojszowka Nr. 19 ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben ist.

Da dem Gerichte der Aufenthaltsort der nach derselben zurückgebliebenen Söhne Michael und Josef Ceremuga, dann der Töchter Anna, Salomea und Victoria Ceremuga hiergerichts unbekannt ist, so wird zur Vertretung ihrer Rechte ein Curator in der Person des Kojszowkaer Richters Josef Sala bestellt, mit dem entsprechenden Decrete versehen, und dieselben aufgefordert, sich binnen einem Jahre von der letzten Einschaltung gegenwärtigen Edicts in der Krakauer Zeitung gerechnet, bei diesem Gerichte zu melden, und die Erbserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit den sich meldenden Erben und dem für dieselben aufgestellten Curator Josef Sala abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamt als Gericht.

Makow, am 31. December 1856.

N. 2234. **Edict.** (433. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte in Bochnia werden nachbenannte illegal abwesende Militärpflichtigen aufgefordert binnen sechs Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edicts gerechnet hieramts sich zu melden, und der Militärpflicht zu entsprechen, widrigens dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge angesehen und behanhelt werden, als:

Vor- und Zunamen	Wohnort	H.-N.	G. J.
Białek v. Białecki Peter	Diewin	81	1835
Matacz Franz	„	10	„
Müller Jacob	Grobla	116	1836
Goldstein Hersch	„	111	„
Porębski Franz	„	119	1834
Fuchs Michael	Mikluszowice	2/1	„
Dziurdzia Michael	Stanisławice	43/1	1833
Zborosz	Dąbrowica	1/1	„
Kumor Laurenz	Bogucice	11/1	1836
Uhl Johann	„	47/1	„
Mey Johann	„	24/1	1834
Markowic Franz	Zatoka	1/1	1833
Stahl Casimir	Rzezawa	8/1	„
Znaydek Peter	„	102/1	„
Gnatek Martin	Bratucice	195	1836
Wąsik Leopold	Podedworze	2/1	1835
Klein Mayer Nathan	„	35/1	1834
Stör Wenzel	„	8/1	„
Węgrzyn Andreas	Bessów	35/1	1836
Poniatowski Carl	Bochnia	44/1	„
Piętka Josef	„	50/1	„
Turek Peter	„	640/1	1835
Piotrowski Nikolaus	„	699/1	1833

Vom k. k. Bezirks-Amte.

Bochnia, am 15. April 1857.

Z. Z. 232 pr. **Concurs-Ausschreibung.** (443.1—3)

Bei dem k. k. Kreisgerichte in Neu-Sandez sind zwei erledigte systemisirte Gerichtsadjunctenstellen mit den Jahresgehalten von 600 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere Gehaltsstufe von 700 fl., im Falle der graduellen Vorrückung aber in der Gehaltsstufe von 500 fl. zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre diesfälligen Gesuche in der nach §. 16 des a. h. Patentes vom 3. Mai 1853 Nr. 81 R. G. B. vorgeschriebenen Weise binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Bewerbungsaufrufes in die Krakauer Zeitung gerechnet, anher zu überreichen.

Vom Präsidium des k. k. Kreisgerichtes.

Neu-Sandez, am 18. April 1857.

N. 2495. **Edict.** (430. 2—3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird bekannt gemacht, es sei Franciska Szmorlińska am 12. Jänner 1855 zu Krakau mit Hinterlassung der letztwilligen Anordnung ihren Ehegatten Lukas Szmorliński zum Universalerben einsetzte, dieser die Erblasserin laut dessen Todfallsaufnahme überlebte, nach ihm die Verlaßabhandlung nach der gesetzlichen Erbfolge gepflogen wird und ungeachtet der Edictal-Aufforderung zu diesem Nachlasse sich Niemand bis jetzt erbserklärt hat, somit dessen gesetzliche Erben und beziehungsweise Erben der Franciska Szmorlińska unbekannt sind, wird im Grunde der Vorschrift des §. 128 des kais. Patentes vom 9. August 1854 ein Verlassenschaftscurator in der Person des Advokaten Dr. Zucker, der schon als Curator bei der Verlaßabhandlung nach Lukas Szmorliński aufgestellt wurde mit der Substitution des Advokaten Dr. Grünberg bestellt, und werden die unbekannten Erben mittels Edicts vorgeladen, daß sie sich binnen Einem Jahre zu melden, und ihre Erbserklärung anzubringen haben, widrigens die Verlassenschaft mit denjenigen, welche sich erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben verhandelt, und ihnen nach Maßgabe ihrer Ansprüche eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft vom Staate, als erblos eingezogen werden würde.

Krakau, am 7. April 1857.

Nr. 7337. **Edict.** (440. 1—3)

Von Seite der Krakauer Landes-Regierung wird der in Militärpflichtigen Alter stehende Josef Krieger, welcher von dem jüdischen Glauben zum Islam übergangen und in türkische Militärdienste ohne Bewilligung seiner Heimathsbehörde eingetreten sein soll, hiemit vorgeladen, binnen Jahresfrist von dem Tage der erstmaligen Einschaltung dieses Edictes in die „Krakauer Zeitung" angerechnet, in seine Heimath nach Mikolay, Wadowicer Kreise zurückzukehren, widrigens gegen demselben nach Vorschrift des a. h. Auswanderungs-Patentes verfahren werden wird.

Von der k. k. Landes-Regierung.

Krakau, am 1. April 1857.

Nr. 4143. **Concursausschreibung.** (426. 3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Rozwadów erledigten Amtsdiener-Gehilfenstelle mit dem Lohne von jährlichen 216 fl. CM. wird hiemit der Concurs auf 4 Wochen von der dritten Einschaltung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" an gerechnet, ausgeschrieben.

Um diesen Zivil-Dienstposten, welcher im Grunde der kaiserlichen Verordnung vom 19. December 1853 (N. 266 Stück LXXXIX. R. G. B.) ausschließlich für Militär-Personen vorbehalten ist, können sich blos bereits bei k. k. Behörde und Aemtern wirklich angestellte Diener und Gehilfen bewerben, und haben ihre mit dem letzten Anstellungsdecrete und einer von dem gegenwärtigen Amtsvorsteher bezüglich der Befähigung, Verwendung und Moralität auszufüllten Qualifications-Tabelle belegten Competenzgesuche innerhalb der Concursfrist, mittels ihrer vorgesetzten Behörde an den k. k. Bezirksvorsteher in Rozwadów einzureichen.

Von der k. k. Kreis-Behörde.

Rzeszów, am 8. April 1857.

Nr. 4,890. **Kundmachung.** (427. 3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Mielec Tarnower Kreises erledigten Bezirksamtskanzlistenstelle mit dem Jahresgehalte von 350 fl. CM. wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei der Tarnower k. k. Kreisbehörde mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie noch nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst der Kreisbehörde, ihres Wohnbezirkes längstens vier Wochen nach der dritten Einschaltung des Concurses in der „Krakauer Zeitung" einzusenden, und sich über ihren Geburtsort, Alter, Stand und Religion, über die zurückgelegten Studien, über die Kenntniß der deutschen, und polnischen Sprache, über ihr tadelloses Betragen, ihre Fähigkeiten, bisherige Verwendung und Dienstleistung auszuweisen, und letztere so nachzuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde. Auch haben sie anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den Beamten des obbezeichneten Amtes verwandt, oder verschwägert sind.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Tarnów, am 14. April 1857.

N. 1903. **Edict.** (428. 3)

Vom k. k. Kreis-Gerichte wird dem dem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Jacob Nidecki und im Falle seines Todes dessen dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider dieselben Hrn. Roman und Ladislaus Jastrzębski unterm 9. Februar 1857 z. Z. 1903 eine Klage wegen Löschung des auf dem Gutsantheilen von Uniszowa dom. 129 p. 353 n. 36 on. intabulirten Pachtrechtes angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf dem 24. Juni 1857 angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Belangten unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Dr. Kaczkowski mit Substituirung der Advocaten Dr. Jarocki als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreis-Gerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreis-Gerichte.

Tarnów, am 24. März 1857.

Z. 654/952 jud. **Edict.** (438. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte zu Wadowice als Gericht wird hiemit bekannt gegeben, daß über Ansuchen der k. k. Finanz-Procuratur zu Krakau Namens der lat. Kirche in Wadowice zu Hereinbringung der mit Urtheil des Lemberger k. k. Landrechtes vom 13. December 1849 Z. 28257 ersiegten Forderung pr. 335 fl. 46 kr. CM. sammt den seit 7. März 1840 rückständigen 5% Zinsen und Gerichtskosten pr. 15 fl. 31 kr. CM. so wie der bereits zuerkannten Exekutionskosten pr. 7 fl. 14¾ kr. 10 fl. 45 kr. 6 fl. 18 kr. CM. und der gegenwärtig zuerkannten Executionskosten pr. 60 fl. 26¾ kr. CM. behufs executiver Veräusserung der dem Anton Zajączkowski eigenthümlich gehörigen in Wadowice sub N. cons. 115 gelegenen Realität die Tagfahrt auf den 25. Mai 1857 Vormittags 9 Uhr in der hierortigen Bezirksamtskanzlei mit dem Bemerken festgesetzt wird, daß diese Realität nunmehr unter dem Schätzwerthe von 3748 fl. 12 kr. CM., aber nicht um weniger als 1600 fl. CM. verkauft werden wird.

Die weitern Licitationsbedingnisse so wie auch der Grundbuchs-Extract und das Schätzungs-Protokoll können hieramts eingesehen werden.

Wadowice, am 2. April 1857.

N. 741. pol. **Edictal-Vorladung.** (439. 1—3)

Vom k. k. Bezirksamte Alt-Sandez, Sandezer Kreises werden nachbenannte zur heurigen Stellung auf den Assentplatz beruffene jedoch unbekannt wo abwesende militärpflichtige Individuen hiemit aufgefordert, binnen 4 Wochen vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der Krakauer Regierungszeitung angerechnet hieramts um so gewisser zu erscheinen und der Militärstellung nachzukommen, als nach Ablauf dieses Termins dieselben als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Aus	Brzezna, Jacob Skora	Haus-Nr.	16
„	Przysietnica, Sebastian Citak	„	14
„	Stadło. Alexander Job	„	25
„	Gostwica, Caspar Uczkowski	„	20
„	Alt-Sandez, Josef Szlaski	„	216
„	„ Anton Ronge	„	30
„	Barcice, Andreas Sczecina	„	69

Alt-Sandez, am 30. März 1857.

Nr. 12014. **Kundmachung.** (431. 2—3)

An dem k. k. Gymnasium in Krakau sind drei Lehrerstellen mit dem Jahresgehalte von je 900 Gulden und dem Anspruche auf Vorrücken in die Gehaltsstufe von 1000 Gulden so wie auf die gesetzliche Dezennalzulagen zu besetzen u. z.:

eine Stelle für das geographisch-historische Fach;
zwei Stellen für Latein und Griechisch für deren eine die Unterrichtssprache die polnische ist.

Die gehörig instruirten, namentlich auch mit dem Nachweise über die erlangte Befähigung für das ganze Gymnasium versehenen an das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind im Dienstwege bis zum 15. Juni l. J. hierorts einzubringen.

Von der k. k. Landesregirung.

Krakau, am 15. April 1857.

N. 2438. **Kundmachung.** (436. 1—3)

Die Aufnahme technischer Aushilfsdiurnisten bei der k. k. Baudirection zu Krakau betreffend. Nach dem mit dem Decrete der hohen k. k. Landes-Regierung vom 6. April 1857 Z. 9953 intimirten hohen Handelsministerial-Erlasse vom 20. März 1857 Z. 5019 dürfen für den Bereich der k. k. Baudirection zu Krakau fünf technische Aushilfsdiurnisten gegen ein Taggeld von je Ein Gulden 30 kr. CM. für die Dauer von sechs Monaten aufgenommen werden.

Bewerber haben ihre mit dem Taufscheine mit den Zeugnissen über ihre Fähigkeiten und Studien die Sprachkenntnisse, Moralität und ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche bei dem Vorstande der k. k. Baudirection längstens bis 10. Mai 1857 einzubringen.

Von der k. k. Landesdirection.

Krakau, am 17. April 1857.

Concurs-Ausschreibung. (434.1—3)

Zur Besetzung der bei dem k. k. Bezirksamte in Tyczyn erledigten Stelle eines Bezirksamts-Kanzlisten mit dem Jahresgehalte von 350 fl. CM. wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche bei der k. k. Kreisbehörde in Rzeszów mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie noch nicht im öffentlichen Dienste stehen, mittelst ihrer Kreisbehörde längstens binnen 4 Wochen vom Tage der 3. Einschaltung in die Zeitung gerechnet einzusenden und sich

a) über den Geburtsort, Alter, Stand, Religion,
b) über die zurückgelegten Studien,
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache,
d) über das politische und moralische Verhalten,
e) über die bishörige Verwendung und Dienstleistung

und zwar in der Art auszuweisen, daß darin keine Periode übergangen werde.

Endlich haben sie anzugeben, ob, und in welchem Grade sie mit den Beamten dieses Bezirksamtes verwandt oder verschwägert sind.

Rzeszów, am 15. April 1857.

Nr. 4517. **Kundmachung.** (437. 3)

Bei dem Rzeszower k. k. Bezirks-Regie-Verpflegs-Magazin wird am 23. April l. J. eine öffentliche Naturalien-Lieferungs-Reassumirungs-Behandlung mittelst gesiegelter Offerte auf nachstehende Verpflegs-Artikeln abgeführt werden.

1918 N.Ö. Metzen Korn à 78 Pfd.
1129 „ „ Hafer à 45 Pfd.
421 „ Zentner gebundenes Heu
901 „ Gebührs Klafter hartes Holz à 30" Scheiterlänge mit Kreuzstoß.

Offerte sind mit dem 5% Vadium und Soliditäts-Zeugniß zu versehen und müssen längstens Schlag 6 Uhr Abends am Behandlungstage bei der Commission vorschriftsmäßig gesiegelt einlangen.

Nähere Bedingnisse können bei dem obigen Bezirks-Verpflegsmagazin täglich eingesehen werden.

Rzeszow am 10. April 1857.

Nr. 420. **Ankündigung.** (441. 1—3)

Zur Verpachtung des Wieliczkaer städtischen Markt und Standgeldersgefälls auf drei nach einander folgende Jahre nemlich vom 1. November 1857 bis Ende October 1860 wird eine Licitation am 16. Juni 1857 um 9 Uhr Vormittags in der Wieliczkaer Magistratskanzlei abgehalten werden.

Der Fiskalpreis beträgt 801 fl. 30 kr. CM. und das Vadium 81 fl. CM.

Unternehmungslustige werden zu dieser Licitation mit dem Beisatze eingeladen, daß die weiteren Licitationsbedingniße am gedachten Licitationstage hieramts bekannt gegeben werden.

Magistrat Wieliczka, am 18. April 1857.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Anton Czapliński, Buchdruckerei-Geschäftsleiter.